

Bote von der Ybbs.

Seitdruck:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet. Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig 8 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Folge 7

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 19. Februar 1932

47. Jahrgang

Ämtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

An die geehrte Einwohnerschaft von Waidhofen a. d. Y.

Durch die im Spätherbste des Vorjahres eingesezte Aktion „Winterhilfe“ mit allen den gleichlaufenden Unterstützungen verschiedener Körperschaften, Vereine und Wohlthäter war es möglich, bei den Ärmsten unserer Mitbürger sowie deren Familienangehörigen über die schlimmste Zeit helfend einzugreifen.

Es fanden sich auch viele gute Herzen, welche die Kinder unserer in Not geratenen Mitmenschen durch ein warmes Mittagessen erfreuten, doch ist die Zahl dieser unterernährten Kinder eine solch große, daß die private Hilfe durch Beistellung eines Mittagstisches bezw. Essens nicht ausreicht und so die Stadträter es als ihre Pflicht erachteten, eine Auspeisaktion (Mittagstisch) für die im Stadtgebiete wohnhaften armen schulpflichtigen Kinder ins Leben zu rufen, welche Mittwoch den 17. Feber in der Sommerküche des Salesianerheimes ihren Anfang nahm.

Nach den Erhebungen der beiden Schulleitungen kommen über 100 Kinder in den Genuß dieses Mittagstisches und ergeht an die geehrte Bevölkerung nunmehr das höfliche Ersuchen, dieses Fürsorgewerk für unsere notdürftige Jugend durch Geldpenden an das Oberkammeramt der Stadtgemeinde gefälligst zu unterstützen oder durch Übernahme von Kindern in Kost die Stadtgemeinde teilweise zu entlasten.

Der Bürgermeister: J n f ü h r e. h.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Die Regierung Buresch hat ihrem dem Nationalrat gegebenen Versprechen zum Trost nicht einen Österreicher zum Generaldirektor der Kreditanstalt ernannt, sondern einen Ausländer. Direktor van Hengel ist seit Mitte Februar unumschränkter Herr der Kreditanstalt. Er ist aber nicht nur Generaldirektor, er ist auch Vorsitzender des Exekutivkomitees und er hat sich in seinem Vertrage mit der österreichischen Regierung vollste Machtbefugnis ausbedungen. Das Schicksal der Kreditanstalt und damit eines großen Teiles der österreichischen Wirtschaft liegt nun in den Händen eines Ausländers, von dem man nicht viel mehr weiß, als daß er seinen eigenen Vorteil auf das beste zu wahren weiß. Direktor van Hengel wird als Generaldirektor der österreichischen Kreditanstalt ein Jahresgehalt von über 800.000 Schilling beziehen. Seine Arbeitsleistung wird von dem armen österreichischen Staate täglich mit 2.100 Schilling honoriert werden. Es heißt zwar, daß ein Teil des Gehaltes des neuen Generaldirektors die Auslandsgläubiger bezahlen werden, aber wer glaubt ernstlich daran, daß die Auslandsgläubiger der Kreditanstalt dies aus eigenen Taschen tun werden? Auch für diese Quote wird unser armes ausgeblutetes Land aufkommen müssen. Generaldirektor van Hengel tat aber noch ein übriges. Er, der von der österreichischen Regierung ausersessen ist, das größte österreichische Bankeninstitut zu leiten, von dessen weiteren Entwicklung das Schicksal unserer Währung abhängt, hat sich seinen Gehalt in Gold ausbedungen. Nicht in Schillingen, sondern in Gold muß der Riesengehalt von Hengels von uns bezahlt werden. Generaldirektor van Hengels Vertrag ist für 3 Jahre abgeschlossen, das heißt, Österreich wird für die Bezahlung des Mannes, von dem man sicher annehmen kann, daß er weniger die Interessen der österreichischen Wirtschaft als die Interessen der Auslandsgläubiger der Kreditanstalt wahren wird, 2 Millionen Schilling in Gold ausliefern müssen. Noch niemals hat eine österreichische Regierung vor dem Ausland derart kapituliert, wie es die Regierung Buresch-Winkler im Falle van Hengel getan hat. Nicht nur daß sie die österreichische Wirtschaft der Wohlmeinung des Auslandes preisgibt, sie zahlt auch einem Ausländer einen nicht nur für Österreich horrenden Gehalt. Die Regierung Buresch II wurde von den Christlichsozialen gebildet, damit dem Ausland gegenüber ein neuer Kurs

eingeschlagen werden könne. Dieser neue Kurs hat sich bis nun manifestiert in der Einflußnahme des französischen Gesandten in Wien auf die Ernennung des Notenbankpräsidenten und kommt nun zum Ausdruck in der schrankenlosen Preisgabe der Kreditanstalt an das Ausland. Österreich wird vom Ausland ausverkauft und die österreichische Regierung bietet hiezu die Hand. Eine Welle der Entrüstung und des Entsetzens geht durch das Land. Denn, wenn das die ersten Taten der Regierung Buresch-Winkler sind, was haben wir von den folgenden zu erwarten?

„Nicht Donaukonföderation — sondern ein Mitteleuropa mit dem Deutschen Reich“, dieses Thema behandelte kürzlich Dr. Neubacher in einer Versammlung des Deutschen Volksbundes und des Deutschen Schulvereines in Linz. Er führte da u. a. folgendes aus: Die von Paris geförderten Donaukonföderationspläne bedeuten nach dem Fall des deutsch-österreichischen Zollunionsplanes, daß die französische Politik nach einer rücksichtslosen Abwehr mitteleuropäischer Pläne, die das Deutsche Reich einbeziehen, zum Angriff übergegangen ist. Der deutsch-österreichische Zollunionsplan war der erste, von einer großen europäischen Gesinnung getragene Versuch, den dringenden europäischen Wiederaufbau in Mitteleuropa zu beginnen. Diesen Versuch habe Frankreich, das sein mitteleuropäisches Militärbündnisystem gegen die Idee der wirtschaftlichen Zusammenarbeit verteidigt, mit allen machtpolitischen Mitteln verhindert. Die Donaukonföderationspläne stellen politisch erfundene, wirtschaftlich aber unmögliche Gegenpläne dar. Auch die unteren Donaustaaten wissen, daß ein Mitteleuropa ohne das Deutsche Reich, durch dessen Hinzutreten die Überschüsse der Agrarstaaten aufgenommen werden sollen, unmöglich ist. Sie wissen auch, daß Frankreich seinen Bundesgenossen in Mitteleuropa handelspolitisch beinahe nichts zu bieten hat. Es sei kein Zufall, daß nach dem Fall des deutsch-österreichischen Zollunionsplanes das verhängnisvolle System der gegenseitigen Absperrung ungeheure Fortschritte gemacht hat. In den letzten Monaten vollenden die Schutzmaßnahmen für die erschütterten Währungen das Bild einer hoffnungslosen Mißordnung. Der geschichtliche Sinn dieser katastrophalen Entwicklung kann nur der sein, daß aus dem Tiefpunkt der Krise der ehrliche Gedanke der allein rettenden wirtschaftlichen Zusammenarbeit jener Staaten, die durch Bedarf und Angebot natürlich verbunden sind, Auserstehung feiert. Der Kampf gegen die französischen Pläne ist nicht nur ein Kampf gegen das österreichische Elend und für die Gleichberechtigung und Freiheit der deutschen Nation, sondern ist ein guter Kampf für die Sache des europäischen Wohlstandes und Friedens. Eine Politik der Unterwerfung unter das französische Machtgebot wäre ein unfühndares Vergehen an den heute lebenden und an den kommenden Generationen.

Deutsches Reich.

Im Deutschen Reich ist nun ein heftiger Kampf um die Präsidentschaftswahlen entbrannt, die am 13. März stattfinden sollen. Hindenburg hat sich trotz seines hohen Alters entschlossen, wieder zu kandidieren und begründet seinen Entschluß mit nachfolgender Kundgebung: „Nach ernster Prüfung habe ich mich im Bewußtsein meiner Verantwortung für das Schicksal unseres Vaterlandes entschlossen, mich für eine etwaige Wiederwahl zur Verfügung zu stellen. Der Umstand, daß die Aufforderung hiezu an mich nicht von einer Partei, sondern von breiten Volksschichten ergangen ist, läßt mich in meiner Bereiterklärung eine Pflicht erblicken. Sollte ich gewählt werden, so werde ich auch weiterhin mit allen Kräften dem Vaterland treu und gewissenhaft dienen, um ihm nach außen zur Freiheit und Gleichberechtigung, nach innen zur Einigung und zum Aufstiege zu verhelfen. Werde ich nicht gewählt, so bleibt mir dann der Vorwurf erspart, meinen Posten in schwerer Zeit eigenmächtig verlassen zu haben. Für mich gibt es nur ein wahrhaft nationales Ziel: Zusammenschluß des Volkes in seinem Existenzkampf, volle Hingabe jedes Deutschen in dem harten Ringen um die Erhaltung der Nation!“ Leider hat es die politische Entwicklung mit sich gebracht, daß Hindenburg nicht als Kandidat des gesamten Volkes erscheint. Die nationale Opposition hat

es abgelehnt, für ihn einzutreten und wird mit eigenen Wahlwerbem aufzutreten. Vorläufig sind die Namen dieser Kandidaten noch nicht bekannt. Man spricht von Hitler und Hugenberg. Die nationale Opposition begründet ihre Haltung damit, daß sie bei der bevorstehenden Präsidentschaftswahl vor allem einen Kampf gegen die Regierung Brüning führt, die Hindenburg deckt. Für Hindenburg tritt vor allem der überparteiliche Hindenburgausschuß ein, den der Oberbürgermeister von Berlin, Dr. Sahm, ins Leben gerufen hat. Von den politischen Parteien dürfte das Zentrum, die Deutsche Volkspartei, die Sozialdemokratie und einige kleinere Parteien für Hindenburg eintreten. Bedauerlich ist vor allem, daß das deutsche Volk und da wieder auch die vaterländisch-völkisch Denkenden, durch den Kampf in verschiedene Lager getrennt wird. Zerrissen und gespalten, uneinig, scheint schon der Fluch unseres Volkes zu sein. Da Hindenburg, wie man ursprünglich meinte, nun doch nicht jene Sammlung gebracht hat, wie man erwartete, wäre es fast besser, man würde es dem ruhmbedeckten Generalfeldmarschall ersparen, vorwiegend von Stimmen gewählt zu werden, die seinem Gedankentkreis kaum nahe stehen. Es ist auch zu bedenken, daß ihn im Wahlkampfe nun gerade jene Kreise bekämpfen müssen, die ihn bei seiner ersten Wahl auf den Schild gehoben haben. Das hat Hindenburg, der Feldherr, nicht verdient und es wäre sicher besser gewesen, wenn der Kampf schon sein muß und keine Einigung möglich ist, ihn davon auszuschalten und einen Mann für alle Nationen zu finden, den nicht eine so hohe Zahl der Jahre drückt und der doch eine feste Bürgschaft dafür bietet, daß das höchste Amt des Reiches wohl behütet ist.

Frankreich.

Die Regierung Laval ist im Senat mit 157 gegen 134 Stimmen in der Minderheit geblieben und hat daraufhin ihren Rücktritt gegeben. Der Kampf gegen Laval war schon seit längerem im Gange und kam bei den Verhandlungen zum Wahlreformgesetz offen zum Ausbruch. Dieses Gesetz geht zur reinen Einermahl über und hebt Stichwahlen auf, bei denen die Linksparteien ihre meisten Mandate erhielten. Mit Recht betrachten die Linksparteien dieses Gesetz als einen Vorstoß gegen sie. Es gab daher schon in der Kammer heftige Kämpfe, jedoch wurde dort das Gesetz angenommen. Im mehr linksgerichteten Senat kam es gar nicht bis zur Behandlung des Gesetzes, da die Regierung an der innenpolitischen Vertrauensfrage stürzte. Die Regierung Laval war ein ausgesprochenes Kompromißkabinett gewesen und je näher der Wahltermin rückte, desto mehr kam es unter den Einfluß der Stimmungen des Wahlkampfes. Auch das nächste Kabinett dürfte nur den Charakter eines Übergangskabinettes tragen. Woran man mit Frankreich ist und mit welchem Gegner man auf der Reparationskonferenz im Juni zu rechnen hat, wird sich erst nach den Wahlen zeigen.

Laut Pariser Meldungen vom 18. Feber hat der Präsident der Republik den Abgeordneten Painlevé mit der Kabinettsbildung betraut.

Bulgarien.

Bulgarien hat sich zahlungsunfähig erklärt. Ministerpräsident Muschanow sagte, daß sich Bulgarien wegen des Preissturzes der landwirtschaftlichen Produkte, der zu einer Erschöpfung des Borrates an ausländischen Devisen geführt hat, vor die Unmöglichkeit gestellt sehe, seinen Zahlungen nachzukommen. Wenn wir, erklärte Muschanow, jetzt Erleichterungen verlangen, geschieht dies nicht, weil wir nicht zahlen wollen, sondern weil wir nicht zahlen können. Wir verlangen Erleichterungen in bezug auf unsere auswärtigen Anleihen.

China — Japan.

Der chinesisch-japanische Konflikt steht vor entscheidenden Ereignissen. In Schanghai dauern die kriegerischen Handlungen mehr oder minder an. Das Fort Wusung wird von den Chinesen noch immer gehalten. Augenblicklich herrscht in Schanghai große Unruhe, da eine große Offensive der Japaner erwartet wird. An der Bahn Schanghai-Nanking konzentrieren sich fünf chinesische Armeekorps. Der bekannte christliche General Fenguühsiang hat den Oberbefehl über diese Truppen übernommen. Die chinesischen Schützengräben in Schanghai sind stark ausgebaut und mit neuen Maschinengewehren versehen worden. Die japanischen Trup-

pen, die etwa 20.000 Mann stark sind, dürften sich, wenn sie Schapei eingenommen haben, etwa 100.000 Chinesen in einer Gegend gegenüberstehen, die wegen des Fehlens von Straßen für die japanischen Operationen wenig günstig ist. Die Japaner werden den Angriff unter dem Schutz künstlichen Nebels durchführen. Die japanischen Militärbehörden haben sich zum Beweise der Ungefährlichkeit dieses Nebels bereit erklärt, eine Untersuchung durch die ausländischen Sachverständigen zuzulassen. Inzwischen bemüht sich der Völkerbundrat vergebens, die Streitkräfte zur Einstellung der kriegerischen Handlungen zu bewegen. Er hat sich diesmal an Japan allein gewendet, wird wohl aber kaum mehr Erfolg ernten als bisher.

Niederösterreichischer Landtag.

In der Sitzung des n.-ö. Landtages am 17. Feber wurde folgende Anfrage durch den Abg. Ing. Scherbaum eingebracht und wörtlich verlesen:

Anfrage des Abgeordneten Ing. Scherbaum und Genossen an den Herrn Landeshauptmann wegen der Sperrung der Tabaktrafik in Gresten Nr. 86, welche von der Kriegswaise Karoline Hengster bisher geführt wurde, jedoch am 15. Feber 1932 gesperrt und dem Kaufmann und Bürgermeister Pregartbauer durch die Organe der Finanzverwaltung übergeben wurde.

Der Sachverhalt ist kurz folgender: Der Vater der Kriegswaise, Johann Hengster, Maurerpolier in Gresten, mußte von der Front enthoben werden, kehrte schwer lungenleidend nach Gresten zurück und starb am 17. Dezember 1918. Die Witwe Theresia Hengster erhielt im Jahre 1921 die Tabaktrafik zugesprochen, welche im Hause Nr. 86 den Anforderungen entsprechend eingerichtet wurde. Die Witwe war gleichfalls schwer leidend, sodaß die geschäftlichen Obliegenheiten durch ihre Tochter Karoline Hengster durchgeführt werden mußten. Die Witwe starb am 28. November 1931. Die jüngere Schwester von Karoline Hengster ist nervenleidend und schwerhörig und somit arbeitsunfähig. Der bescheidene Ertrag der Trafik mußte daher nicht nur für die so lange krank gelegene Mutter ausreichen, sondern auch noch den Lebensunterhalt der arbeitsunfähigen Mathilde Hengster bestreiten. Nach dem Tode der Mutter hat Mathilde Hengster sofort um die freihändige Verleihung der Trafik angeführt, sie erhielt jedoch den Befehl, daß die Trafik aufgelassen werde. Am 15. Feber l. J. wurde tatsächlich die Trafik gesperrt und die vorräufigen Rauchwaren und Postwertzeichen dem Kaufmann Pregartbauer übergeben. Durch diese Entscheidung wird nicht nur die Kriegswaise Karoline Hengster brotlos, sondern auch ihre Schwester Mathilde Hengster wird, nachdem sie infolge ihrer Krankheit arbeitsunfähig ist, der öffentlichen Fürsorge zur Last fallen. Die Entrüstung ob dieses Vorgehens der Finanzbehörde ist im Markte Grestens allgemein. Karoline Hengster hat bisher das Geschäft tadellos geführt und die ganze Bevölkerung Grestens ohne Unterschied des Standes und der Partei brachte den beiden armen Waisen das größte Vertrauen entgegen. Sie haben dasselbe auch wegen ihrer Rechtschaffenheit, Ehrlichkeit und Sittsamkeit in vollem Maße verdient. Herr Bürgermeister und Kommerzialrat Franz Pregartbauer ist Inhaber des größten Kaufmannsgeschäftes in Gresten und hat nebenbei auch noch einen Ökonomiebetrieb. Seine finanzielle Lage ist mithin eine gesicherte und mit der Lage der beiden armen Waisen überhaupt in keinen Vergleich zu ziehen. Übrigens wurde ihm auch noch der Tabak-Subverlag zugesprochen. In Berücksichtigung dieser Tatsache stellen daher die unterzeichneten Abgeordneten die Anfrage:

Ist der Herr Landeshauptmann geneigt, ehestens bei der Verwaltung des Tabakmonopols des Bundesministeriums für Finanzen einzuschreiten, um diesen Fall der Ungerechtigkeit wiedergutzumachen und den Kriegswaisen die Führung der Tabaktrafik in Gresten zu ermöglichen?

Ein gräßlicher Fund.

Frauenleiche im Koffer.

Wie uns aus Amstetten berichtet wird, wurde am 15. Feber im Fundbüro des dortigen Bahnammtes beim Öffnen eines in einem Wiener Zuge stehen gebliebenen braunen Fibernkoffers eine gräßliche Entdeckung gemacht. Der erwähnte Koffer beinhaltete die Leiche einer Frauensperson, und zwar den Kumpf und die beiden Arme; der Kopf und die Füße fehlten.

Bereits am Sonntag den 14. Feber aber war Wien von einer grauenhaften Mordaffäre in Atem gehalten. Am Franz Josefs-Bahnhof wurden in zwei Paketen die Füße zu obigem Kumpf gefunden. Rasch gelang der Polizei die Feststellung, daß es sich um die 36jährige Köchin Anna Puberl handle. Am Mittwoch vormittags erfuhr man, daß als mutmaßlicher Mörder ein gewisser Laudenbacher unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft verhaftet worden sei. Wenige Stunden später teilte die Polizei mit, daß Laudenbacher unter der Wucht der ihm vorgehaltenen Beweise den Mord an Anna Puberl erst in einem rückhaltigen Geständnis, später offener zugegeben habe. Nach den Angaben des Mörders erdrosselte er am Donnerstag vergangener Woche die Puberl in seiner Wohnung und herabte sie ihrer mitgebrachten Erbsparnisse. Die Leiche zerstückelte er und warf den Kopf in die Donau; die übrigen Leichenteile hat er erst am Sonntag weg-

geschafft. Unter dem Verdacht, zumindest Vorschuß durch Verheimlichung geleistet zu haben, wurde die Frau Laudenbacher, die ein Wäschegegeschäft in der Schelleingasse betreibt, in Gewahrsam genommen. Auf Grund der in den späten Abendstunden vorgenommenen Verhöre schließt sich noch eine zweite Beweiskette um den Mörder. Es wurde bereits festgestellt, daß Laudenbacher auch den bis heute unaufgeklärten Raubmord an Justine Mahr in Speising vor einigen Monaten verübt hat. Es gehen auch Gerüchte um, daß Laudenbacher den Mord an dem Trafikanten Sack, dessen totpflege Leiche vor zwei Jahren im Wienfluß gefunden wurde, am Gewissen habe. Auffällig ist jedenfalls der Umstand, daß der Trafikant Sack, ebenso wie die Mahr und später die Puberl veranlaßt wurden, unter der Bortäuschung eines Geschäftes ihre Erbsparnisse zu beheben, um mit ihrer ganzen Barschaft in die Mordfalle gelockt zu werden.

Der Förstermord auf der „Kripp“.

Zu unserem eingehenden Bericht über den Meuchelmord des Försters Blaimauer, der aus bestinformierter Quelle stammte, erhalten wir noch einige Ergänzungen bzw. Richtigstellungen:

Durch die rastlose und unermüdete Tätigkeit der Gendarmerie- und Kriminalbeamten ist vorläufig wenigstens dem Rechtsempfinden der Bevölkerung insoweit Genugtuung geschehen, daß die Mordbuben und mit ihnen einige Mithelfer verhaftet und dem Bezirksamte eingeliefert worden sind. Diese anerkanntswürdige Tätigkeit ist in der letzten Folge ausführlich geschildert worden. Aber von der Tat bis zum Urteil ist ein weiter Weg. Wir wissen leider aus Erfahrung, daß sich oft Leute finden, und gerade dort, wo man sie am allerwenigsten vermuten sollte, welche imstande sind, solche Auswüchse der Menschheit noch in Schutz zu nehmen, ihre Untaten noch zu entschuldigen und die Beweise abzuschwächen. Die Berufstameraden sind es dem Ermordeten schuldig, dies unter keinen Umständen zu dulden. Sie werden daher den Verlauf der Dinge weiter verfolgen und sich überzeugen, daß die ruflosen Mörder der gerechten Sühne zugeführt werden. Dazu ist auch nötig, daß zwei Stellen aus dem letzten Berichte eine Richtigstellung erfahren:

Es heißt dort wörtlich: „Zwei Schußverletzungen durch die Brust lassen erkennen, auf welche Weise der Förster den Tod gefunden hat.“ Das ist falsch! — Es ließe das den Schluß zu, daß der Förster von vorne im ehrlichen Kampfe beim plötzlichen Zusammentreffen, wie es die Mörder behaupten, die zwei Kugeln erhalten hat. Dem ist aber nicht so! Der Obduktionsbefund und die photographischen Aufnahmen stellen für jeden Sachmann den Tatbestand mit vollständiger Sicherheit fest. Der Förster hat nur einen Brustschuß erhalten. Man nennt die Schüsse doch nur nach dem Einschüssen, abgesehen davon, daß die Brust des Försters außer dem einen Einschuß auch keinen Ausschuß hat. Es ist notwendig, solche Richtigstellungen vorzunehmen, weil solche Berichte, weiterverbreitet, oft mit Absicht verdreht werden. Dieser Brustschuß ging von einem erhöhten Standpunkte aus, unter dem Schließselbein hinein, durch die Brust schräg nach abwärts, hatte den Ausschuß unter der Mitte des Rückens und wurde der Bleibern des Mannlicher-Jagdgeschloßes im Rücksaß gefunden. Der zweite Schuß war ein ausgesprochener Rücken schuß. Er ging neben dem linken Schulterblatt in den oberen Rücken hinein, durchtrennte die Wirbelsäule, hatte infolge des deformierten Geschloßes nun schon einen größeren Ausschuß unter der rechten Achselhöhle, entblökte den rechten Oberarm und zerschmetterte nun durch die Dum-Dum-Wirkung der Jagdmunition das ganze Ellbogengelenk in schrecklicher Weise. Diese wohlgezielten Schüsse für sich allein, mit dem Umstande, daß sie fast wie ein Schuß zu gleicher Zeit fielen und sich in einem stumpfen Winkel im Körper des Ermordeten kreuzten ist der sicherste Beweis der Ermordung aus dem Hinterhalte.

An einer anderen Stelle des Berichtes heißt es: „Es kostete unendliche Mühe, die Geständnisse zu erlangen und so eine restlose Aufklärung des Mordes zu erreichen.“ Offenbar hat der Berichterstatter nur die Ermittlung der Personen gemeint. Denn die Geständnisse der Mörder sind noch sehr weit von der Aufklärung entfernt. Im Zusammenhange mit dieser Äußerung werden noch die durchsichtigen, lügenhaften Aussagen weiter erzählt. Jeder Mörder ist seit jeher bemüht, eine Notwehr zu konstruieren, sich in das beste und unschuldigste Licht zu stellen und immer wäre der Jäger der Schuldige gewesen. Die Sachverständigen werden es beweisen, da ja die Mörder in ihrer Verworfenheit voraussichtlich zu aufrichtigen Geständnissen nicht zu bewegen sind, daß der Jäger vollkommen ahnungslos in den Hinterhalt geraten war und vom plötzlichen Tod ereilt wurde, bevor er noch an irgendeine Abwehr denken konnte.

Der fleißigen Tätigkeit der Gendarmerie ist es zu danken, daß jetzt schon wertvolles weiteres Material gesammelt wurde. Die Mörder sind schon so weit zum Geständnisse gebracht worden, daß sie zugegeben haben, in letzter Zeit drei Hirsche, darunter einen guten Zehner, ein Tier, sechs Gams und einen Rehbock gewildert zu haben. Das Zehnergeweiß wurde bei einem der Fehler ausgegraben. Außer einem förmlichen Waffen- und Munitionslager hat man auch einen Totschlagger, Eigentum des Benazki, gefunden, bestehend aus einem Hest, an welchem ein Bund Schnüre befestigt ist, die mit schweren Bleifugeln versehen sind. Ein einziger Hieb mit dieser Waffe führt den sofortigen Tod des Überfallenen herbei. Dieser Totschlagger allein überzeugt

schon, mit welchen Gewalttätern man es zu tun hat, welche den bewaffneten Widerstand gegen die öffentliche Wache durch absichtliche Tötung zu erzwingen gewillt sind. Solche verrohte, vertierte Menschen verdienen keine Schonung!

Wichtig für alle Gewerbetreibenden!

Anlässlich der Steuerbekennnislegung werden die Mitglieder des Deutschösterreichischen Gewerbebundes durch die Bezirkssekretäre gewissenhaft und dem Gesetze entsprechend beraten.

In der Zeit vom 22. bis 26. Feber 1932 finden

Steuerauskunftstage

an nachstehend verzeichneten Tagen und Orten statt: Montag den 22. Feber: Umerfeld-Hausmening, 11 bis 16 Uhr, Hinterdorf; Dienstag den 23. Feber: Waidhofen, 8 bis 12 Uhr, Stadamt;

Dienstag den 23. Feber: Ybbsitz, 15 bis 18 Uhr;

Mittwoch den 24. Feber: Großhollenstein, 9 bis 13 Uhr, Kettensteiner;

Mittwoch den 24. Feber: Göstling, 15.30 bis 19 Uhr;

Donnerstag den 25. Feber: Lunz, 10 bis 15 Uhr, Jagger.

Interesse.

Einigung der österreichischen Zimtertschaft.

Sonntag den 14. Februar fand in Wien im Ritteraal des niederösterreichischen Landhauses die Hauptversammlung des österr. Zimterbundes statt. In dieser Versammlung kam es endlich zur Einigung aller organisierten Zimter Österreichs. Eine eingehende Konferenz im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft ging der Hauptversammlung voraus, in welcher die Bedingungen der Einigung festgelegt wurden. Auf Grund dieser Vereinbarungen wurden einige Punkte der Satzungen des Zimterbundes abgeändert und die Wahl ergab folgendes Resultat: Erster Präsident des österr. Zimterbundes Dr. E. Dollfuß, Minister für Land- und Forstwirtschaft; zweiter Präsident Nationalrat R. Zarboch; geschäftsführender Obmann Schulrat F. Buchmayer, Linz; 1. Stellvertreter: Zimterschuldirektor Th. Weippel; 2. Stellvertreter: G. Binder, Redakteur des „Bienenmutterchens“. Als Beisitzer wurden gewählt: Hauptschuldirektor R. Traidle, Graz, Lehrer E. Newald, Langenzersdorf, und E. Ernst, Wien.

Der freie Verband löst sich auf, seine Mitglieder schließen sich den betreffenden Landesverbänden an und in jedem Landesverband werden 2 Mitglieder des freien Verbandes in den Ausschuß hinzugewählt. Für Niederösterreich die Herren: Eberl und Ing. Prinzl, Melf.

Herr Nationalrat Zarboch begründete in längerer Rede die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Zimter Österreichs und die wichtigsten Ziele, die sich die Zimtertschaft in diesen schweren Zeiten stellen muß, um konkurrenzfähig mit dem Ausland bleiben zu können.

Es folgten dann noch zwei sehr interessante Vorträge, den einen hielt Herr Fachlehrer Kleslinger, Grottenhof bei Graz, über „Die wirtschaftliche Lage der Bienenzucht Österreichs“, der zweite Vortrag wurde nach einem Bericht über die Tätigkeit der österreichischen Zimterschule vom Leiter derselben, Herrn Th. Weippel, über: Zusammenfassung der Puppenhülle und über ihre Entstehung, weiters über die Wachsauslaß-Methoden und ihre Rentabilität. Eine Reihe von Anträgen wurden der Leitung zur geschäftsordentlichen Behandlung zugewiesen. Die Hauptversammlung war von Delegierten aller neun Bundesländer besucht; alle Beschlüsse wurden fast einstimmig angenommen. Jetzt, wo die Zimtertschaft geschlossen auf ihr großes Ziel „Hebung der österreichischen Bienenzucht“, hinarbeitet, um die Auslands konkurrenz zweckdienlich auszuschalten, hoffen wir auf rege Tätigkeit in den Gauverbänden und Ortsvereinen. Zimterheil! Ökonomierat Hans Pechaczek.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Geboren sind:** Am 9. Feber ein Sohn Roland Günther der Berta Stiefvater. — Am gleichen Tage ein Sohn Heribert (notgetaufter Knabe) des Franz Stadler, Maurer, hier, Hintergasse 19, und der Sabina geb. Supper.

* **Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 7. Feber Herr Franz Stadler, Maurer, hier, Hintergasse 19, mit Frä. Sabina Supper, Private, ebendort. — Am gleichen Tage Herr Karl Weis, Bäcker, Amstetten, Wienerstraße 31, mit Frä. Marie Polanský, Private, Amstetten, Bahnhofstraße 24. — Am 8. Feber Herr Alois Wagner, Schlosser, hier, Friedhofstraße 2, mit Frä. Marie Reibass, Hilfsarbeiterin, ebendort.

* **Silberhochzeit.** Im Kreise ihrer Familie feierten am 4. Feber Herr Anton Schausberger und Frau das Fest ihrer Silberhochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

* **Promotion.** In der Aula der Leopold Franzens-Universität zu Innsbruck fand am Samstag den 13. Feber die Promotion des Herrn Gustl Hubert zum Doktor beider Rechte statt. Besten Glückwunsch!

* **Installationsprüfung.** Der geprüfte Spenglermeister Herr Wilhelm Blasko, ein Sohn des Spenglermeisters und Wasserleitungsinstallateurs Herrn Hans Blasko, Hausbesizers in Waidhofen a. d. Ybbs, hat diese Woche beim Amte der n.-ö. Landesregierung in Wien die Befähigungsprüfung im konzessionierten Gewerbe für Wasserleitungsinstallation mit gutem Erfolge abgelegt.

* **Schuldirektor i. R. Hoppe** — 80 Jahre alt. Am 10. Februar beging Schuldirektor i. R. Alois Hoppe seinen 80. Geburtstag. Das unerforschliche Schicksal wollte es, daß an diesem Tage seine treue, edle Frau starb und daß auch er selbst an einer schweren Krankheit darniederlag, wodurch dieser Tag statt ein Tag der Freude, ein Tag des Leides wurde. Alle dem Achtziger zugeordneten Ehrungen mußten leider unterbleiben. Wir wollen nun aus dem erfolgreichen Leben des für unsere Stadt stets tätigen Mannes die wichtigsten Daten mitteilen. Schuldirektor Hoppe ist am 10. Februar 1852 in Jagdhase, Österreichisch-Schlesien, geboren, besuchte die Lehrerbildungsanstalt in Troppau, legte im Jahre 1871 die Reifeprüfung ab und trat im selben Jahre seinen ersten Dienstposten in Hohenplog an. Im Jahre 1878 kam er unter Schuldirektor Josef Ebersmüller nach Waidhofen und wurde nach dem Tode des Oberlehrers Wendelin Pschorn Oberlehrer der damals noch vereinigten Knaben- und Mädchen-Volksschule und im Jahre 1908 Schuldirektor. Anlässlich seines Übertrittes in den Ruhestand im Jahre 1911, nach einer 40jährigen Dienstzeit, wurde ihm von der Stadtgemeinde tagfrei das Bürgerrecht verliehen und im Jahre 1912 wurde er mit dem goldenen Verdienstkreuz ausgezeichnet. Schuldirektor Hoppe war ein hervorragender Schulmann, der jedoch seine Tätigkeit nicht nur auf sein Fach beschränkte, sondern auch überall im öffentlichen und Vereinsleben uneigennützig tätig war. Er war Zeit seines Lebens Pflichtmann und auch sein hohes Alter hinderte ihn nicht daran, stets für seine hohen Ideale zu wirken. Viele Jahre gehörte er dem Gemeinderate der Stadt und auch dem Bezirksschulrate an. Es ist uns nicht möglich, alle Körperchaften und Vereine anzuführen, in denen Schuldirektor Hoppe in der langen Zeit seines Hierseins tätig war und wir wollen uns nur auf jene beschränken, die sich seiner besonderen Vorliebe erfreuten. Es sind dies der Deutsche Schulverein, dem er unschätzbare Dienste leistete, der Volksbildungsverein und der Männergesangsverein, dessen Ehrenchormeister und ältestes ausübendes Mitglied er ist. In allen diesen Vereinen hatte Schuldirektor Hoppe längere Zeit die Obmannstelle oder eine hervorragende Ausschußstelle inne und füllte diese auch seinem Wesen entsprechend voll und ganz aus. Wir benützen die Gelegenheit des 80. Geburtstages, um das Wirken und Schaffen Schuldirektors Hoppe entsprechend zu würdigen und wollen hierbei nur dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck geben, daß die schweren Tage, die derzeit sein Leben erfüllen, bald besseren weichen möchten.

* **Deutschösterreichischer Gewerbebund.** Die hiesige Ortsgruppenleitung des Gewerbevereines macht ihre Mitglieder auf den am Dienstag den 23. Februar stattfindenden Auskunftsstag im Sitzungszimmer des Stadtrates aufmerksam. Jedes Mitglied erhält hierbei kostenlose Auskunft in Steuer- und allen gewerblichen Angelegenheiten. Gleichzeitig bringt sie ihren Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Blocks für die Fahrpreisermäßigung bei den Bundesbahnen nach Wien bei Herrn Leop. Zwickler lagern und jedem Mitgliede zur Verfügung stehen.

* **Kreditverein der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** Wir ersuchen unsere Mitglieder, zu der am Samstag den 20. Februar 1932 im Gasthose des Herrn Ignaz Wurm, Unter der Burg, um 8 Uhr abends stattfindenden Bolversammlung pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

* **Freiwillige Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs.** Samstag den 27. Februar findet um 1/8 Uhr abends die Hauptversammlung in der Stadtfeuerwehr im Vereinsheim Gasthof Stumpf statt, zu welcher alle ausübenden und unterstützenden Mitglieder höflichst eingeladen sind. Da die dreijährige Periode abgelaufen ist, finden diesmal die Neuwahlen der gesamten Funktionäre und Chargen statt und ist es notwendig, daß die Feuerwehrkameraden vollzählig und pünktlich erscheinen, selbstverständlich in Uniform.

feierliche Angelobung der S.A. statt. — Am Montag den 22. Februar um 8 Uhr abends Sprechabend im Braubausaale. Anhänger und eingeführte Gäste sind willkommen.

* **Leichenbestattungsverein der öffentl. Angestellten.** Die nächste Einzahlung der Mitgliedsbeiträge findet im Vereinsheim, Gasthaus Jay (Sonderstüberl), am Sonntag den 6. März von 9 bis 12 Uhr mittags statt. Mitgliedsbücher mitbringen!

* **Der Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein** gibt bekannt, daß die Jahreshauptversammlung am Donnerstag den 25. Februar in S. Hierhammers Sonderzimmer stattfindet. Alle unsere wertvollen Mitglieder werden ersucht, diese Versammlung zu besuchen. Es ist ja für jeden Einzelnen von Interesse, zu erfahren, was der Verein im verfloffenen Jahre geleistet hat.

* **Achtung, Pensionisten!** In der diesjährigen Hauptversammlung der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs am Sonntag den 21. Februar um 2 Uhr nachmittags im Gasthause Stradinger wird Reg.-Rat Fiebig über Pensionistenfragen sprechen. Auch Gäste willkommen!

* **Zweigverein Waidhofen a. d. Y. vom Roten Kreuz.** Ein ungenannt sein wollender Freund des Roten Kreuzes spendete für den Zweigverein (Hauskrankenpflege) einen Betrag von 8 100.—, für den auch an dieser Stelle wärmstens gedankt sei. Der Zweigverein richtet an die Bevölkerung die dringende Bitte um weitere Spenden zur Aufrechterhaltung seiner wohltätigen Einrichtungen.



45 Schalen Kathreiner kosten dasselbe wie ein Glas Bier. So billig ist Kathreiner. Und — dabei ist er viel mehr wert, als er kostet!

* **Kinder-Auspeisaktion.** Über die bestehende Absicht, für die Kinder von Ausgesteuerten, Arbeitslosen und sonstigen Armen, die auf Privatkostplätzen nicht untergebracht werden konnten, auch einen Mittagsfreitisch zu schaffen, haben wir kürzlich berichtet. Nunmehr ist dieser Plan von der Gemeinde verwirklicht worden. Durch das Entgegenkommen der Leitung der hiesigen Salesianer-Niederlassung wurde in der ehemaligen Sommerküche des Hotels Stepanek eine Kinder-Freitische eingerichtet, in der Bedürftige täglich ein warmes Mittagessen bekommen. Die Küche selbst ist groß genug, um gleichzeitig auch als Speisraum zu dienen und wurde mit Tischen und Bänken versehen. Am Mittwoch den 17. Februar wurde begonnen und wer mitansehen konnte, wie es den Kleinen schmeckte, empfand Freude und Genugtuung an dem neugeschaffenen Werk. Dankbar sei jener gedacht, die es geschaffen haben. Aber nicht nur danken müssen wir, sondern auch mithelfen zur Erhaltung desselben während der gegenwärtigen Notzeit. Der Aufruf der Stadtgemeinde zur Beisteuerung durch Geldspenden auf der ersten Seite unseres Blattes möge nicht ungehört verhallen. Die Zeit der Kinder-Auspeisung ist täglich nach Schluß. Ausgespeist werden rund 100 arme Kinder.

* **Reichsgründungsfeier des Alldeutschen Verbandes.** Vergangenen Samstag veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes zur Erinnerung an die durch Bismarck erfolgte Gründung des Deutschen Reiches eine Reichsgründungsfeier. Die Veranstaltung war aus allen völkischen Kreisen ausgezeichnet besucht, sodaß der große Inführsaal samt Nebenräumen voll besetzt war. Besonders der Heimatschutz war fast vollzählig vertreten. Nach der Eröffnungsansprache des Obmannes Primarius Dr. Altneder brachte Frau Hilda Truxa Hohlbaums „Volk will zu Volk“ in eindrucksvoller Weise zum Vortrag. Auch der Männergesangsverein stellte sich wie immer in liebenswürdiger Weise zur Verfügung und erfreute die Zuhörer mit dem schönen Chore „Die drei Gefellen“ von Rodbertsk. Dann sprach Diplombaufmann Dr. Robert Körber aus Wien. Eindrucksvolle Worte, durchglüht von großer Liebe zu unserem Volke und besetzt vom fanatischen Willen, ihm in dieser schweren Zeit zu helfen durch Wort und Tat. Gerade jetzt, in hoher Notzeit soll einzig die Sache unseres Gesamtvolkes uns scharen zur nationalen Ermannung und so den Tag noch näher rücken, an welchem wir einer neuen Reichsgründung beiwohnen werden, einer Reichsgründung, die jedem wahrhaft Nationalen als höchstes Kampfziel vor Augen stehen muß; die Gründung des dritten deutschen Reiches. Daß die Worte Dr. Körbers tiefen Eindruck machten, zeigte der starke Beifall, der seiner Rede folgte. Wie eine Befräftigung schloß sich nun das Deutschlandlied an die Festrede. Mit dem „Niederländi-

schen Dankgebet“, welches wiederum der Männergesangsverein in meisterhafter Weise vortrug, war die Festfolge beendet. Herr Primarius Dr. Altneder schloß nunmehr in kurzen Worten die so würdig verlaufene, schlichte Feier.

* **Fachkurse an Fortbildungsschulen.** In der Sitzung des n.-ö. Landtages am 17. Februar wurde bei der Beratung der Novellierung des Gesetzes über die gewerblichen Fortbildungsschulen folgender Antrag des Abgeordneten Ing. Hugo Scherbaum einstimmig angenommen: „Der n.-ö. Landtag fordert den n.-ö. Fortbildungsschulrat auf, für die fachliche Fortbildung von Gehilfen der verschiedenen Gewerbe eigene Fachkurse an den Fortbildungsschulen zu errichten.“ Falls dieser Antrag in die Tat umgesetzt wird, so werden diese Kurse für die fachliche Ausbildung der Gehilfen von weittragender Bedeutung sein und sich zum Segen von Handwerk und Gewerbe auswirken.

* **Gründung des Österr. Luftfahrtverbandes in Wien.** Am Samstag den 13. Februar 1932 um 17 Uhr fand in Wien im großen Saale des Krokclubs die Gründungsversammlung des Österr. Luftfahrtverbandes statt, bei welcher 20 Gruppen vertreten waren. Von der Waidhofener Ortsgruppe waren Professor Weismann und Fachlehrer Rauscher anwesend. Auch die Bundesministerien für Handel und Verkehr, für Unterricht und für Heerwesen hatten Vertreter entsandt. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten Graf Ulrich Kinsky hielt Herr Vizepräsident Pizzini das Hauptreferat, in welchem er außer den internen Angelegenheiten folgende, für die ganze Öffentlichkeit interessante Mitteilungen brachte: Jedes Jahr wird eine Luftfahrtwettbewerbwoche stattfinden, während welcher unter anderem auch durch Verkauf von Abzeichen und verschiedene Veranstaltungen der Säckel des Luftfahrtverbandes gestärkt werden soll. Die heurige Luftfahrtwettbewerbwoche wahrscheinlich zu Pfingsten stattfinden. Radio, Presse und Kino werden für die Fliegerei werben, außerdem findet ein Segelflugtag unter Mitwirkung Robert Kronfelds und ein Dreiländerflug (Österreich—Deutschland—Ungarn) statt. Weiters wird zur selben Zeit zum ersten Male der Österreich-Rundflug durchgeführt, an welchem sich 20 Flugzeuge beteiligen und der alle Landeshauptstädte berühren wird. Die einseitige Weiterführung der Geschäfte wurde über einstimmigen Wunsch aller Anwesenden beim Krokclub belassen. Durch die Zusammenfassung aller flugsportlichen Gruppen zu einem einheitlichen Verband ist allen Gruppen die Arbeit in Zukunft bedeutend erleichtert, weshalb das Zustandekommen des Luftfahrtverbandes im Interesse der Flugfrage auf das lebhafteste zu begrüßen ist.

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** (Danke an alle Freunde und Gönner!) Anlässlich der Ballablösaktion hat der Kameradschaftsverein wieder so viele Beweise großmütigen Wohlwollens seitens seiner Gönner, Freunde und Anhänger erfahren, daß er außerstande ist, sich einzeln zu bedanken. Das Kommando erlaubt sich daher, auf diesem Wege, die zum Gelingen der Ballablösaktion beigetragen haben, insbesondere den hochherzigen Spendern, den herzlichsten Dank auszudrücken. Der Kameradschaftsverein wird auch in Zukunft unbeirrt um politische oder sonstige Strömungen seinen geraden Weg weitergehen und sich das Wohlwollen der gutgesinnten Bevölkerung unserer Vaterstadt zu erhalten wissen. Nochmals herzlichsten Kameradschaftsdank!

* **Bei verdorbenem Magen, Darmgärungen, üblem Mundgeschmack, Stirnkopfschmerz, Fieber, Stuhlverhaltung, Erbrechen oder Durchfall** wirkt schon ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser sicher, schnell und angenehm. 1056

* **Warnung.** Der Deutschösterreichische Gewerbebund in Wien teilt mit: In der letzten Zeit versucht ein Mann, der sich entweder Alfred Gans oder in einzelnen Fällen auch Glükenn nennt, Sattlern, Tapezierern und Angehörigen anderer einschlägiger Branchen, Lizenzen zur Erzeugung und zum Verfaufe von lebenden Auflege-Matraxen aus Afrika, Sperrhaar usw. um Geldbeträge von mehreren hundert Schilling zu verkaufen. Nach den uns zugekommenen Mitteilungen muß vor einer Verbindung mit dem Obgenannten auf das Nachdrücklichste gewarnt werden. An die Wirtschaftspolizei in Wien wurden in dieser Angelegenheit bereits mehrere Strafanzeigen erstattet.

* **Eisbüchsen, Achtung!** Sonntag den 21. Februar „echte steirische Krainerwürstel“-Schießen. Beginn für die 1. Partie 2 Uhr nachmittags im Gasthaus Salcher „zur Henne“. 203

Gegen rote Hände und unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die sanftmilchweiße, selbstreine **Creme Leodor**, welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiche verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese matte Creme wundervoll kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem tauschlich gewöhnlichen Frühlingstrauch von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder, ohne jene berüchtlichen Moosgerüche, den die vornehme Welt verabscheut. Preis der Tube S. 1.— und S. 1.60, die dazugehörige Leodor-Seife Stück S. —.90. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

* **Deutscher Sprachverein.** (Original — Liquidierung — Courtoisie.) Auf den Anschlagtafeln unserer Stadt kann man derzeit lesen, daß die „wirklich alten Original-Obainnviertler“ kommen. Es ist in dieser Ankündigung in einem Atemzuge dreimal gesagt, daß es bestimmt die Innviertler sind und keine Fälschung oder Nachahmung besteht. Es ist im Worte „Original“ gesagt, daß es die echten sind, sowie im Worte „wirklich“ und im Worte „alt“. Hätte der Entwerfer des Plakates das Fremdwort „Original“, über das er sich jedenfalls nicht im klaren war, sowie den anderen Schwulst weggelassen und geschrieben, daß die „echten Oberinnviertler“ kom-

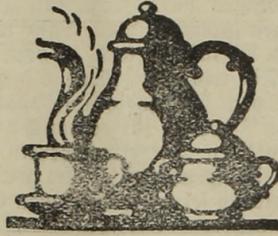
PHOTO Artikel Apparate Platten Filme 144 Papiere Stative Chemikalien
Alle Ausarbeitungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer!
PHOTO-HAUS SCHÖNHEINZ

* **Bezirksfeuerwehrverband Waidhofen a. d. Ybbs.** Wie in den Mitteilungen ersichtlich war, sind die Eingaben zur Verleihung von Ehrenzeichen ehestens durchzuführen und werden die Hauptleute ersucht, diesbezügliche Einreichungen an das Bezirksverbandskommando zu richten. Druckforten hiezu sind bei Herrn Karl Weinzinger, Sparkassebeamter, Waidhofen a. d. Y., Untere Stadt Nr. 6, anzusprechen.
* **Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Hitlerbewegung, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Sonntag den 21. Februar um 3 Uhr nachmittags findet im Saale des Gasthofes Strunz-Roithner in Zell die

men, so hätte das Plakat denselben Zweck erfüllt und den Anflug von Lächerlichkeit vermieden. (Übrigens, wenn die Oberinwohner im nächsten Jahre wieder kommen, täten sie gut daran, noch „gef. geschützt“ hinzuzufügen, damit es keinen Zweifel über die Echtheit der humoristischen Kunde gibt.) — Ein Wort, welches heute in allen möglichen und unmöglichen Lagen angewendet wird, nennt sich „Liquidierung“. Es stammt aus dem Lateinischen „liquidus“ (flüssig) und wurde anfangs in den Dienst des Kaufmännischen, Geschäftlichen gestellt. Es bedeutete soviel wie Abrechnung, Auszahlung, Auflösung (eines Geschäftes). Nun kommt in letzter Zeit dieses Wort „Liquidierung“ frisch hergerichtet aus Rußland zu uns und bedeutet alles, was mit Irgehwiewegschaffen zusammenhängt. Es bedeutet ein Geschäft auflösen, einen Skandal bereinigen usw. Wenn man die Presse aufmerksam liest, kann man das erwähnte Wort in den verschiedensten Gestalten antreffen und man hat dabei den Eindruck, daß es entweder zur Unterstützung der Denkschwäche dient oder dazu, eine unangenehme Sache harmlos auszudrücken. — Vor einigen Tagen war in der Presse von der „fremden Staaten gegenüber gebotenen und international üblichen Courtoisie“ zu lesen. Es ist nicht jedermanns Sache, sich in das Gemüts- und Gefühlsleben des Zeitungsschreibers hineinzudenken und nachzuforschen, welche Umstände ihn dazu bewogen haben mögen, von der Courtoisie zu schreiben. Vielleicht glaubte er, die Schleierhaftigkeit des Fremdwortes wirkt besser, als ein gutes, deutsches Wort. Es gibt ja leider so viele Menschen, die wirkungsvoll erscheinen wollen und vor lauter Herumwerfen mit Fremdwörtern beinahe ihre Umgebung erschlagen; die „schlau“ sagen wollen, stattdessen aber „politisch“ sagen und es dabei mit „diplomatisch“ verwechseln, die ein Gebäude „adoptieren“ (an Kindesstatt annehmen) und ein Kind „adaptieren“ (umbauen, weihen, herrichten) usw. Um aber wieder auf das Wort „Courtoisie“ zurückzukommen: Es ist natürlich ein französisches Wort und heißt zu deutsch Höflichkeit. Das Wort „Höflichkeit“ hat aber zwei Fehler. Es ist ein schönes deutsches Wort und außerdem allgemein verständlich, während doch „Courtoisie“ so geheimnisvoll, so ganz anders, recht achtungsgebietend klingt.

*** Sitzung des Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs am Dienstag den 9. Februar 1932.** Der Bürgermeister begrüßt die Erschienenen, stellt die ordnungsmäßige Einladung und die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung um 8.15 Uhr abends. Tagesordnung: 1. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung. Hofrat Dr. Puzer stellt fest, daß es im Protokolle, Punkt 6, an Stelle der Worte „der Personalaufwand“ usw. richtig heißen soll: Die Post für den Personalaufwand ist unverändert geblieben und daher die Weihnachtsremuneration als 13. Monatsgehalt enthalten. Wir werden jedenfalls zu diesem Punkte noch Stellung nehmen müssen und ich meine, daß wir nach dem Grade der durch die Arbeitslosigkeit hervorgerufenen Notlage zu einer einheitlichen Auffassung in dieser Angelegenheit gelangen werden. Das Protokoll wird richtig gestellt und sohin genehmigt. 2. Aufnahmen in den Heimatsverband aus dem Titel der Erziehung. Referent Vizebürgermeister Grießler stellt den Antrag, Brandstetter Johann, Brandstetter Anna, Feichtinger Johann, Feichtinger Katharina, Gabler Anton, Gabler Josefa, Gabler Marie, Gabler Josef, Groß Josef, Käferböck Konrad, Käferböck Mathilde, Maderthaner Josef, Maderthaner Auguste, Maderthaner Marie, Piaty Zuzilia, Pießlinger Ludmilla und Winter Anna das Heimatrecht in der Stadt aus dem Titel der Erziehung zu verleihen. Der Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen. Das Ansuchen der Gemeinde Opponitz um Aufnahme der Mathilde Pießlinger wird abgelehnt, da selbst den Aufenthalt zweimal unterbrochen hat und erst seit dem 18. Juli 1929 wieder ständig in Waidhofen a. d. Ybbs wohnt. Das Ansuchen des August Willgruber wird wegen Bornahme neuerlicher Erhebungen an den Stadtrat rückverwiesen. 3. Aufnahme des Leopold und der Anna Schlager in das Bürgerhospital. Vizebürgermeister Grießler teilt mit, daß Leopold und Anna Schlager um Aufnahme in das Bürgerhospital ohne Kost angefragt haben und stellt er den Antrag, die Genannten in das Bürgerhospital aufzunehmen, da sie Anspruch darauf ha-

ben. Gesuchsteller ist 35 Jahre bei der städt. Feuerwehr und verpflichtet sich die Gattin, bei der Wartung der hilflosen Pflanzlinge mitzuhelfen. Der gestellte Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen. 4. Aufhebung des Stadtverweises gegen Karl Funk. Referent Vizebürgermeister Lindenhofer verliest das Ansuchen Funks um Aufhebung des Stadtverweises und stellt der Stadtrat den Antrag, die probeweise Aufhebung des Stadtverweises für Karl Funk mit dem Beifügen zu bewilligen, daß die erste gerichtliche oder polizeiliche Abstrafung Funks automatisch das Wiederaufleben des Stadtverweises zur Folge haben würde. Der gestellte Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen. Vizebürgermeister Grießler übernimmt den Vorsitz, da der Bürgermeister über den nächsten Punkt referiert. 5. Abänderung der Geschäftsordnung des Gemeinderates (§§ 22 und 23). Der Bürgermeister



Meinl's gebrannte Kaffeemischungen

Mischung VI	1/4 kg	2-20
Mischung V, Konsumkaffee	1/4 kg	2-40
Mischung IV, Wirtschaftskaffee	1/4 kg	2-70
Mischung III, mittelkräftiger Haushaltkaffee	1/4 kg	2-90
Mischung II, kräftiger Familienkaffee	1/4 kg	3-10
Mischung I, feinste Milchkaffeeemischung	1/4 kg	1-90

Jeden Freitag und Samstag Brasil-Auswahlkaffee, 1/4 kg 1-90

Julius Meinl

Kaffee-Import
gegr. 1862.

Stellungnahme übermittelt. Der Stadtrat hat seine Stellungnahme in dem Schreiben vom 29. August 1931 der Bezirkshauptmannschaft zur Kenntnis gebracht und dies mit Schreiben vom 8. Jänner 1932 wiederholt. Diese Stellungnahme beinhaltet im allgemeinen die Ausnutzung des vorhandenen Gefälles mit nur 8 Meter, wodurch sowohl oberhalb wie unterhalb der geplanten Kraftanlage beträchtliche Gefällsreste sich ergeben, welche in Zukunft einer wirtschaftlichen Ausnutzung nicht zugeführt werden können. In Händen der Bezirkshauptmannschaft befindet sich ein Gutachten über das vorliegende Ausbauprojekt, verfaßt vom Wasserkraftverwertungsamte der n.-ö. Landesregierung (Hofrat Klaf), dessen Inhalt sich größtenteils mit der Stellungnahme der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs deckt. Der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs liegt es fern, gegen eine Erteilung der Bewilligung dieses teilsweisen Ausbaues einer hochwertigen und der letzten gut erfahrbaren Ybbsgefällstufe offiziell Einspruch zu erheben, sie müßte jedoch eine solche Bewilligung lebhaft bedauern, weil ihr als Inhaberin einer bis zum Jahre 2013 laufenden Elektrizitätswerks-Betriebskonzession in Zukunft die Möglichkeit der Inanspruchnahme der genannten Wasserkraft genommen würde. Dieselbe ist der Ansicht, daß sich, wenn auch erst nach Jahren, so doch eine Verwertung in volkswirtschaftlich höchstem Sinne also für die Allgemeinheit ergeben würde. Der Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen. Schluß der öffentlichen Sitzung um 9 Uhr abends, hierauf folgt vertrauliche Sitzung.

* Bei schlechtem Mundgeruch tüchtig gurgeln mit dem guten Chlorodont-Mundwasser. Versuch überzeugt. Flasche S 1.80. 18

* **Eischießen um den silbernen Wanderpokal des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Ybbs.** Am Montag den 15. Feber fand bei prachtvollstem Wetter in Soltenstein dieses Wertschießen statt, an dem sich leider nur drei Gruppen im heurigen Jahre beteiligten: Großhollenstein, Kleinhollenstein und Waidhofen a. d. Ybbs mit der festgelegten Zahl von je sechs Schützen. Zu bedauern war hauptsächlich nur, daß nicht mehr Ortsgruppen den Sportkameradschaftsgeist aufbrachten, dorthin eine Mannschaft zu entsenden und wäre dies besonders Pflicht für Gösling gewesen, wo bisher dieser Wettkampf dreimal stattgefunden hatte. Zur Entschuldigung dieser Unterlassung mag vielleicht die derzeit überaus schwere wirtschaftliche Lage und ein Zusammenfallen mit widrigen Umständen dienen. Die Eisbahn war dank der überaus fürsorglichen Pflege Herrn Kettensteiners, dem hiesfür wohl der vollste Dank gebührt, in einem geradezu tadellosen Zustande. Mit dem Wettkampfe wurde um 1 Uhr nachmittags begonnen und derselbe in der Weise ausgetragen, daß jede Gruppe mit den anderen Gruppen 4 Partien auszukämpfen hatte, wobei von den zu erobernden Gewinnpunkten auf Waidhofen a. d. Ybbs 5 Siege, Großhollenstein 4 Siege, Kleinhollenstein 3 Siege entfielen, wodurch Waidhofen als diesjähriger Pokalsieger aus dem Kampfe hervorging. Besonders soll noch hervorgehoben werden, daß der ganze Verlauf trotz des scharfen Wettkampfes in der fröhlichsten und friedlichsten Weise sich abspielte und alle beteiligten Schützen und auch die zahlreich von nah und fern herbeigeeilten „Riebziger“ gerne an den Tag zurück denken werden. Nach Beendigung des Wettkampfes fand sodann in Kettensteiners Gasthaus die feierliche Übergabe des Pokales durch den Obmann der Verkehrsverbandsortsgruppe Großhollenstein, Herrn Kettensteiner, an die siegreiche Ortsgruppe Waidhofen statt, die aus den Herren Ing. O. Lang als „Moar“ und den Schützen, M. Erb, R. Hirschmann, F. Nusser, H. Pürgg jun. und F. Zeiner bestand. Nachdem der Pokal seine Runde gemacht und sich alles in froher Stimmung gestärkt hatte, zog es einen Teil wieder auf die herrliche Eisbahn, um dem schönen Sport noch zu huldigen. Dieser Umstand wurde von einigen „Riebziger“, die mangels ihrer sonstigen Fähigkeiten (Präferenzen ausgenommen) doch auch einen Anteil an Siegen haben wollten, benützt, um mit dem heißer kämpften Pokal zu verschwinden und mit demselben feierlichst in Waidhofen einzuziehen. Daß sie dabei übersehen hatten, daß hiezu eigentlich auch der Dedel gehört, dürfte ihnen in ihrem Freudentaumel entgangen sein und wurde die Siegestrophäe erst nach der Heimkehr der Sieger bei Hierhammer wieder vervollständigt.

* **Nun endlich der langersehnte Schnee!** Dem Winterport ist der Wettergott heuer durchaus nicht gut gesinnt. Er ist so sparsam mit dem Schnee, daß man fast anzunehmen gezwungen war, heuer werden die Brettl „verrostet“. Wohl brachte der 9. und 10. Feber eine Spur Schnee, sodas wenigstens der unangenehme und ungesunde Staub verschwand, doch war er lange nicht hinreichend für wintersportliche Betätigung und eine ganze Reihe von Sportveranstaltungen — auch in ausgesprochenen Wintersportgebieten — mußten weiter verschoben werden. Dafür hatten wir seit 11. Feber ziemlich scharfen Frost bei meist heiterem Wetter und sehr kaltem Ostwind, der uns Temperaturen von — 13 bis — 15 Grad — am 11. d. M. sogar — 17 Grad — brachte. Wohl stieg durch den höheren Stand der Sonne bei heiterem Wetter die Temperatur mittags gegen den Nullpunkt, aber abends meist schon war der Tiefstand wieder erreicht. Seit Dienstag den 16. ds. ist es nun wärmer geworden (morgens mehrere Grad unter Null, mittags über Null), wechselnd bewölkt und auch Schneefall, dann wieder Ausheiterung. Gestern abends aber sank die Temperatur erneut und heute morgens bei klarem Wetter zeigte das Thermometer wieder — 15 Grad.

* **Arbeitslosenstand.** Der Stand der Arbeitslosen des hiesigen Amtsbereiches in der Berichtswoche beläuft sich

Ein Winterportdrama in Versen.*)

Erhebend ist's, an Wintertagen,
Wenn eingeschneit rings Wald und Flur,
Ein Sportgerät hinauszutragen
In die verzauberte Natur.

Das Schlittschuh-, Ski- und Rodelfahren,
Das schätzt man in der Jugend sehr.
Doch ist man vorgerückt an Jahren,
Dann liebt man Eisstoßschießen mehr.

Und dieser edelste der Sporte
Ist in Waidhofen sehr beliebt,
Darin es auch in diesem Orte
Berühmte Eisstoßschießen gibt.

Weil in der Zeitung man gelesen,
Wie Schäfer, jener Schlittschuh-Star,
Der in Amerika gewesen
Auf einmal Weltmeister war,

So fridelt's in der Bürger Nerven,
Sie steigen in das Auto ein
Und fahren, ihren Stolz zu werfen,
Voll Ehrgeiz nach Großhollenstein.

Sie schießen, daß die Funken fliegen
Und daß es dröhnt im ganzen Tal.
Und wirklich und wahrhaftig kriegen
Zum Preis sie schließlich den Pokal.

Schon sprechen sie von weißen Mädchen,
Von Böllerschüssen und Musik,
Vom festlichen Empfang im Städtchen
Und wurden arrogant vor Glück.

Doch Wilhelm Busch hat nicht gelogen;
Denn manchmal und überhaupt
Verdunkelt sich des Himmels Bogen
Und es kommt anders als man glaubt.

Es gibt kein reines Glück im Leben,
Das Schicksal duldet solches nicht.
Und darum mußte sich begeben,
Was Anlaß bot zu dem Gedicht.

Es gab verdächtige Naturen,
Erfüllt von Mißgunst und von Neid,
Die folgten untrer Schützen Spuren,
Zu nützen die Gelegenheit.

Indes die Sieger voller Jubel
Mit Wein begossen ihren Ruhm,
Erschien der Feind im frohen Trübel
Und machte seine Finger trumm.

Geübten Griffes ward gestohlen
Der Preis des Tages, der Pokal.
Und als die Bösen sich empfahlen,
Verschwand die Freude auf einmal,

Verjank das Bild von weißen Mädchen,
Von Böllerschüssen und Musik
Und festlichem Empfang im Städtchen,
Und trübe ward der Schützen Blick.

Doch eins ist tröstlich zu vermelden:
Ein süßer Trost blieb doch als Rest.
Mit diesem reisten unsre Helden
Zurück ins traute Heimatsnest.

Es war nicht viel, doch etwas immer.
Des Preispokales Dedel war's.
So zogen still in Mondeschimmer
Im Städtchen ein die Eisstoß-Stars.

Und die Moral, die du draus spinnest?
Trau' niemand auf dem Erdenball!

Und wenn du einmal ihn gewinnest,
So seh' dich drauf auf den Pokal!

*) Vorstehende heitere Verse hat ein Leser unseres Blattes gereimt aus Anlaß des Eisstoß-Wettschießens in Großhollenstein, bei welchem die Waidhofener Eischießen den Silberpokal errangen. Nach fröhlicher Siegesfeier wollten die Waidhofener nun das glänzende Zeichen ihres erstrittenen Sieges heimführen. Doch der sorgsam verwahrte Pokal war verschwunden und nur der Dedel war von den „Tätern“ zurückgelassen worden. Näheres über diese „Meintat“ geht aus dem Bericht im übrigen Teil hervor.

auf 1694, darunter 191 Frauen. Gegenüber der letzten Zählung keine wesentliche Änderung.

Todesfälle. Am 6. Feber Matthäus Schneckenleitner, Pfriündner, Armenhaus, im 83. Lebensjahre. — Am 7. Feber Marie Handsteiner, Pfriündnerin, Armenhaus, im 83. Lebensjahre. — Am 9. Feber Johann Eder im 61. Lebensjahre. — Am 11. Feber Josef Steger, Knecht, wohnhaft Rosenau, im 54. Lebensjahre. — Am 12. Feber Josef Eisler, Walzer, hier, Wienerstraße 6, im 54. Lebensjahre. — Am gleichen Tage Heribert Stadler, notgetaufter Knabe, hier, Hintergasse 19, 2 Tage alt.

Togal-Tabletten sind ein hervorragend bewährtes Mittel bei rheumatischen und gichtischen Schmerzen, Nerven- und Kopfschmerzen, Glieder- und Gelenkschmerzen und Erkältungskrankheiten. Auf Grund der zweckmäßigen Zusammenfügung und der vorzüglichen Erfolge, welche von namhaften Ärzten und in zahlreichen Kliniken und Krankenanstalten mit Togal erzielt wurden, hat dieses Präparat in kurzer Zeit allgemeine Anerkennung gefunden.

Wochenmarkt vom 16. Februar. Der Wochenmarkt war auch diesmal nur schwach besucht. Eier 13 Groschen per Stück, Butter S 4.— per Kilo, Kraut 50 Groschen per Kilo, Blaukraut 60 Groschen per Kilo, Erdäpfel 16 bis 25 Groschen per Kilo, Orangen 90 Groschen per Kilo, Äpfel 30 bis 60 Groschen per Kilo.

Zell a. d. Ybbs. (Alpiner Verein „Edelweiß“.) Der Verein hält seinen nächsten Familienabend am 20. Feber in Fischhubers Gasthaus ab und werden alle Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereines hiezu herzlich eingeladen. Bergheil!

Böhlerwerk. (Deutscher Männergesangsverein.) Mittwoch den 20. Jänner fand die satzungsgemäße 2. Hauptversammlung des Deutschen Männergesangsvereines Böhlerwerk-Gerstl im Vereinsheim Sichelster zu Böhlerwerk statt. Obmann Herr Wermeister Josef Sterr begrüßte die Mitglieder und gab einen Rückblick in das vergangene Vereinsjahr, dankte allen Vereinsfunktionären und Mitgliedern für die stramme, wertvolle Mitarbeit. Der Verein ist im steten Aufwärtstreben und ist die Mitgliederzahl in der jüngsten Zeit von 18 auf 27 Mitglieder gestiegen, und zwar ungeachtet der ungünstigen wirtschaftlichen und politischen Lage. Nun erstatteten die Vereinsfunktionäre ihre Rechenschaftsberichte. Hierauf erfolgte die Wahl der neuen Vereinsleitung und des Sangrates. In die Vereinsleitung wurden gewählt: Obmann Herr Josef Sterr, Wertmeister in Böhlerwerk; Obmannstellvertreter Herr Julius Untermayer, Beamter in Gerstl; Schriftführer Herr Julius Dietl, Beamter; Stellvertreter Herr Wilhelm Brucker, Wertsekretär in Böhlerwerk; Kassier Herr Josef Friesinger, Dreher; Stellvertreter Herr Peter Krall, Dreher in Böhlerwerk; Chormeister Herr Josef Hözl, Beamter; Stellvertreter Herr Ludwig Moadl, J., Kontrollor in Böhlerwerk; Notenwart Herr Ludwig Moadl, J. und Stellvertreter Herr Rudolf Raker, Härter in Böhlerwerk. In den Sangrat wurden gewählt: Herr Obermeister Franz Sterr, Herr Kontrollor Franz Moadl, Herr Wertkassier Edi Damberger in Böhlerwerk, Herr Karl Rehal, Beamter in Gerstl, Herr Sebastian Aindl, Herr Ludwig Moadl, A. in Böhlerwerk, Herr Julius Untermayer in Gerstl, Herr Rudolf Raker, Böhlerwerk, ferner der Obmann, der Obmannstellvertreter und der Schriftführer. Frau Lehrerin Kerschbaum (Konsekratorin) übernimmt in liebenswürdiger Weise die Klavierbegleitung und Herr Lehrer Karl Kerschbaum übernimmt die Kurse zur Einführung in den Chorgesang. Herr Obmann J. Sterr dankte für das in ihn gesetzte Vertrauen, begrüßte die neuen Mitglieder der Vereinsleitung und des Sangrates und ganz besonders begrüßte er den neugewählten Chormeister Herrn Josef Hözl und bat ihn, mit unverdrossenem Fleiße und Ausdauer den Sängern ein guter Lehrer und Führer zu sein. Herr Chormeister Hözl, dem ein ausgezeichnete Ruf vorausgeht und der auch Leiter des Hausorchesters ist, dankte für das in ihn gesetzte Vertrauen und versprach dem deutschen Liede und deutschen Geiste ein Führer zu sein, um so wahre völkische Arbeit zu leisten. Nach Absingung des Vereinsmottos: „Wo deutsche Kraft den Hammer schwingt das deutsche Lied allzeit erklingt!“ wurde der ernste Teil der Versammlung geschlossen.

Windhag. (Die neuen Kirchenglocken.) Wie die „L. Tgg.“ berichtet, fand in der o.-ö. Glockengießerei in St. Florian am 11. Feber neuerlich ein größerer Glockenguß im Gesamtgewichte von 1400 Kilogramm statt. Die Glocken verteilen sich auf die Pfarreien Windhag bei Waidhofen und Kroisbach in Niederösterreich, Gökendorf und Hollerberg in Oberösterreich. Der Guß, von Betriebsleiter Dettenrieder durchgeführt, gelang vollkommen. Es wohnen ihm Vertretungen der Pfarreien unter Führung der Pfarrrherren bei.

Gleib. (Tonkino.) Samstag den 20. Feber um 8 Uhr abends und Sonntag den 21. Feber um 3 und 8 Uhr führen wir das Lustspiel „Der Liebesautomat“ vor. Die junge Frau eines um 40 Jahre älteren Fabrikanten wünscht sich und bekommt einen mechanischen Menschen, einen Hampelmann, als Spielzeug. In dieses lebensgroße Ding steckt sich vor dem Transport ein verarmter, nun als Warenhausangestellter tätiger Adeltiger. Wie das trojanische Pferd die Griechen ins unbesiegbare Troja, so schmuggelt dieses Spielzeug den Baron in das Haus des absonderlichen Ehepaars. Dort kann er, während er bisher sein mechanisches Leben nur auf Antrieb in Bewegung setzte, sein Geleß nicht mehr länger erfüllen; er steigt von seinem Poßen und folgt dem Zug seines liebenden Herzens. Aber die Frau kündigt der Jose. Am nächsten Tag wird er zur Reparatur in die Fabrik geschickt. Der Mann, der dem Hampelmann hinter

seine Schliche gekommen ist, beschimpft den nun echt ankommenden Hampelmann, wirft ihn auf die Straße, hat Gewissensbisse wegen des angeblichen Mordes und ist schließlich froh, daß dem Baron nichts geschehen. Max Hanfen ist die Hauptstütze des Erfolges. Sein Spiel mit Szöze Szafall und Lien Deyers ist einfach hinreißend. Lien Deyers ist sehr nett in ihrem Protest und Staunen über die Frechheit Hanfens. Szafall war selten so komisch wie zwischen den beiden jungen Leuten. Die Bilder sind klar und gut herausgearbeitet. Hervorragend hat der Architekt gearbeitet. Auch die Musik ist nicht schlecht. Schon bei den ersten Takt des Vorspielens spitzt man die Ohren, denn da tönt es so spitzbüßisch, daß man selbst ganz übermüht wird. Mittwoch den 24. Feber zeigen wir zu ermäßigten Preisen den Film der großen Schauspieler „Die andere Seite“, um 8 Uhr abends für die Erwachsenen und voraussichtlich um 3 Uhr nachmittags für die Jugendlichen. Man vergesse nicht, die Eintrittskarten im Vorverkauf bei Hindreiter, Hilm, zu kaufen.

St. Georgen i. d. Al. (Todesfall.) Am Montag den 15. Feber ist nach langer Krankheit die Private am Gute „Gmeinholzmühle“, Frau Johanna Adelsberger, im 67. Lebensjahre gestorben.

Ybbitz. (Jahreshauptversammlung der d.-ö. Gewerbe- und Ortsgruppe.) Am 4. Februar fand im Gasthause des Mitgliedes Herrn Engelbert Heigl die Hauptversammlung der Ybbitzer Gewerbe- und Ortsgruppe statt. Obmann Germerhausen eröffnete die Versammlung und begrüßte die erschienenen, insbesondere Herrn Bürgermeister Kupfer. Nach Verlesung der Verhandlungsschrift der vorjährigen Jahreshauptversammlung erstattete der Obmann den Tätigkeitsbericht für das abgelaufene Jahr 1931. Die Ortsgruppe zählt derzeit 61 Mitglieder. Die geschäftliche Tätigkeit wurde in 6 Ausschusssitzungen, sowie in 4 außerordentlichen Vollversammlungen erledigt. Zu der Jahreshauptversammlung in Wien am 15. März 1931 wurde als Vertreter der Ortsgruppe Ybbitz das Mitglied Herr Eduard Sonnec gedend, welcher die am 25. Feber 1931 zur Beratung vorgeschlagenen 12 Punkte in Wien zu vertreten hatte. Die Delegiertenversammlung in Amstetten am 17. Jänner 1932 wurde durch fünf Mitglieder der Ortsgruppe beschied, welche gegen gewisse besonders drückende Bestimmungen bei der Devisenbeschaffung sowie über die Mißstände der jetzt noch immer geltenden Ausgleichsordnung, gegen die bestehende Verpflegsgebührenberechnung bei der Berechnung der Arbeiter-Unfallversicherungsbeiträge sowie für eine Umstellung der Tagesordnung bei der Jahreshauptversammlung in Wien eintraten und dem von der Direktion entsendeten Herrn Präsidenten Rottler

Red, ferner den weiteren Werdegang und Auszüge aus der reichhaltigen Vereinsgeschichte. Er erinnert „in aller Ehrfurcht, Liebe und Dankbarkeit“ an die bisherigen Vorstände des Vereines und der Ehrenmitglieder. Ferner zählt er die vielen Verdienste des Vereines auf und seiner zahlreichen Beteiligungen an anderen Festen, namentlich auch auswärtigen Sängereisen, wie des großen Sängereises in Wien, wo der Verein vollzählig vertreten war sowie der vielen eigenen Feste, wie des 60. Jubelfestes in Verbindung als Gaufrüherfest, wo 2000 Sänger und Festgäste erschienen waren. Er erwähnt auch die vielen Sängerbefuche anderer Gesangsvereine, welche dem Vereine und dem lieben Gebirgsdörflein galten und dem Freundschaftsbunde, welcher mit vielen auswärtigen Sängern geknüpft wurde, wovon viele Ernennungen von Funktionären zu Ehrenmitgliedern hüten wie drüber bezeugen können. Und nun setzt der Redner fort: „Und darum, liebe Sangesbrüder und Sangeschwester, sei mir an dieser Stelle gestattet, euch allen und allen jenen, die nicht mehr unter uns weilen, tausendfachen Dank zu sagen, für alle Mühe und Opferbereitschaft, die ihr trotz der harten Zeiten unserer edlen Sache gewidmet habt und noch bereit seid zu widmen. Die Erlebnisse einer 70jährigen Vereinsgeschichte, die dem deutschen Volke und dem gemeinsamen zukünftigen großen Vaterlande gewidmet sein mögen, sie sollen ihre Bestimmung, als schönster Sängerlohn, voll und ganz erfüllen.“ Und nun feiert der Obmann und spricht seinen besonderen Dank im Namen des Vereines aus dem ältesten ausübenden Ehrenmitglied Herrn Vizebürgermeister Anton Hochleitner, welcher 50 Jahre dem Vereine als Mitglied angehört, eine gewiß sehr seltene, erhebende Feier. Ferner überreicht er den beiden jüngsten Ehrenmitgliedern, Herrn Rudolf Stiller und Frau Resi Schöllhammer, die Ehrendiplome und schließt mit den Worten: „Und nun zum Schluß, hochverehrte Damen und Herren, mögen unsere innigsten Wünsche dahin ausklingen, daß trotz der schweren und trübsamen Tage das Vermächtnis unserer Gründer, welches bis zum heutigen Tage 70 Jahre ehrenvoll bestand, auch in aller Zukunft fest und treu gehütet sein möge. Das deutsche Lied, es töne fort mit ewigen Klängen! Und nun treten wir in das 71. Vereinsjahr mit den jetzt so zeitgemäßen Liedworten: Durch die Lüfte rauscht ein Mahnen, immer lauter dringts herein; reicht die Hände



nahelegten, die Direktion möge über diese Wünsche nicht hinweggehen, sondern deren Erfüllung zu erreichen trachten. Den Sadelbericht erstattete Herr Anton Fürnschließ. Demselben ist zu entnehmen, daß ein Kassastand von 112 Schilling zur Verfügung steht. Der Jahresbeitrag für 1932 wird ohne Einhebung eines Ortsgruppenzuschlages mit 4 Schilling festgesetzt. Bei den Wahlen wurde an Stelle des sehr viel auswärtig beschäftigten Herrn Leop. Hubegger über Antrag der Sattlermeister Herr Matthias Ließ als Schriftführer gewählt. Die Wahl für die beiden ausscheidenden Ausschußmitglieder wurde in der Form vollzogen, daß Herr Felix Ließ seine Stelle freiwillig zurücklegte, mit der Begründung, daß ihm der Entfernung wegen der Besuch der Sitzungen unangenehm sei. Für ihn wurde Herr Bürgermeister Kupfer in den Ausschuß berufen. Der durch das Los ausscheidende Herr Sonnec wurde wieder gewählt. Nach Erledigung der Punkte Anträge usw. schließt der Obmann mit Dankesworten für die Teilnahme an der Vollversammlung und mit der Aufmunterung die Mitglieder mögen gerade jetzt in dieser wirtschaftlich ganz elenden Zeit umso viel mehr zusammenhalten, da gerade jetzt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gewerbetreibenden am allernotwendigsten ist, um die ringsum dem Gewerbe auflauernden Feinde machtvoll abwehren zu können.

Ybbitz. (Todesfall.) Am Mittwoch den 17. ds. ist nach kurzem Leiden im hohen Alter von 89 Jahren Frau Brigitta Schach, Postoffizialswitwe, gestorben.

Opponitz. (Goldene Hochzeit.) Morgen, Samstag den 20. Feber, feiert der hiesige Zimmermeister und Zementwarenerzeuger Herr Josef Melauner mit seiner Gattin Maria das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die kirchliche Feier findet in der hiesigen Pfarrkirche statt. Wir schließen uns gerne den zahlreichen Glückwünschern an und rufen dem goldenen Hochzeitspaare zu: In Gesundheit und Frische zum nächsten Jubiläum!

Hollenstein. (70jähr. Gründungsfeier des Männergesangsvereines.) Am Sonntag den 14. Februar fand die seltene Feier des 70jährigen Jubiläums des Männergesangsvereines von Hollenstein a. d. Ybbs statt, und zwar in besonders feierlicher und würdiger Weise in Form einer Liedertafel. Nach einigen einleitenden Musik- und Gesangsvorträgen begann die eigentliche Feier durch ein prächtiges Festgedicht, eigens für diese Feier gedichtet von Frau Resi Schöllhammer und in gewohnt einträglich-voller Weise vorgetragen von Frau Hilde Irsegl. Hierauf hielt der Obmann des Vereines, Herr Fritz Steinbacher, die Festrede. In derselben schildert er ausführlich die Gründung des Vereines durch die drei Herren: Braumeister Hans Dietrich, Eisenwerksbesitzer Karl Springenschmied und den Baumeister Rudolf

euch, Germanen, an der Donau und am Rhein!“ Und nun betritt der Gauobmann des Sängergaues Amstetten, Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. August Wagner, das Podium, begrüßte den Jubelverein und alle Festgäste im Namen des Sängergaues und hielt eine rührende, formvollendete Rede, aus welcher wir auszugsweise bloß folgende Worte herausgreifen: „In einer Zeit der größten Gegensätze, wo die Welt noch immer durch Haß regiert wird und scheinbar die Menschheit alle Ideale verloren hat, denn was gestern noch in Staub und Gasse lag, wird heute emporgehoben an das Licht der Welt. Und in einer solchen harten Zeit zu einem Fest wie das heutige gerufen zu werden, ist eine erhebene Freude. Denn es ist ein Fest der Treue, Liebe und Dankbarkeit. Im Jahre 1862 haben 3 wackere Männer den Gesangsverein gegründet, ein Statut geschaffen, um das deutsche Lied zu pflegen. Und wenn sie nun aus lichten Höhen herabbliden auf diese Welt, werden sie sich freuen, daß ihr Werk gediehen ist und standgehalten hat allen Stürmen der Zeit durch 7 Jahrzehnte. Wir wollen diesen treuen Gründern des Vereines einen Augenblick stillen Gedankens weihen! — Wie oft wird heutzutage unsere Sängersache nicht genug gewürdigt. Aber wir, die wir mit ganzer Freude der Sängersache dienen, wissen, daß wir beste Arbeit im Dienste unseres Volkes leisten. In dieser Zeit der allgemeinen Weltwirtschaftskrise ist in der Pflege des deutschen Liedes dem deutschen Volke ein Schatz geblieben, wie kaum einem anderen Volke der Welt. Wir wirken mit, den Glauben an unserm Volke, seiner Größe, Stärke und Zukunft uns zu erhalten bis zu dem Tage, an welchem es seine Fessel sprengen wird und wäre es einer Welt von Feinden zum Troste. Im Namen des Ostmärktischen Sängerbundes habe ich Ihnen die Glückwünsche zu überbringen für ihre Vereinstätigkeit durch 7 Jahrzehnte hindurch. Wenn ich seine Grüße und seinen Dank übermittle, so möchte ich ganz besonders auch betonen, daß der Ostmärktische Sängerbund bei jeder Gelegenheit zum Ausdruck bringt, daß er die unentbehrliche, wichtige Tätigkeit der Provinzvereine erkennt und würdigt. Denn es ist ja unbestreitbar eine sehr erfreuliche und große Sache, wenn wir bei einem Sängereisen einen Verein mit 100 Sängern das Podium besteigen sehen. Wir freuen uns ihrer glanzvollen Vorträge, aber stets, wenn ich Zeuge eines solchen Triumphes bin, so denke ich immer an unsere braven Landvereine und freue mich, daß sie treu zu uns stehen. In ihrer Treue zum Sängerbund, sind sie starke Stützen des Sängerbundes. Nehmen Sie daher die Glückwünsche des Sängerbundes, des Gaues und auch meine eigenen zum heutigen Jubelfeste entgegen. Und an Sie, meine Herren und alle einflussreichen Männer, Gewerbe und an die Gemeindevertretung von Hollenstein richte ich die Bitte: Unterstützen Sie auch weiterhin diesen Verein. Nicht

nur materiell! Auch wenn die Herren des Vereines gewiß nichts dagegen haben, wenn es geschieht. Aber auch in anderer Weise können Sie den Verein unterstützen, schon dadurch, daß Sie seine Veranstaltungen besuchen und fördern. Wenn ich früher sagte, daß das heutige Fest ein Fest der Liebe, Treue und Dankbarkeit sei, so denke ich in erster Linie an Sie, verehrter Herr Vizebürgermeister Hochleitner! 50 Jahre ist dieser Jüngling Sänger! Unser Herrgott hat ihm die Gesundheit verliehen. Lieber Vizebürgermeister, wir müssen Ihnen danken, daß Ihr deutsches Herz Sie veranlaßt hat, 50 Jahre lang treu zur Sängersache zu stehen und ihr zu dienen. Wenn wir diese Treue lohnen wollen, so kann immer Treue nur durch Treue belohnt werden. Und diese können wir wieder nur durch schlichte Urkunden zum Ausdruck bringen. Der Ostmärkische Sängerbund hat Ihnen das Bundesdiplom verliehen und außerdem teile ich Ihnen mit, daß der Deutsche Sängerbund Ihnen seinen Ehrenbrief gewidmet hat. Nehmen Sie diese Ehrenurkunden hin, als großen vereinigten Dank. Lieber Sangesbruder! Namens des Sängerbundes und des Gaues verbeuge ich mich in Dankbarkeit und Verehrung vor Ihrer Treue. Wir wünschen, daß sich die Jugend an Ihnen ein rühmendes Beispiel nimmt. Ich wünsche Ihnen, daß Sie der Herrgott auch weiterhin lieb haben möchte und Sie noch ungezählte Jahre gesund sein lasse an Körper und Seele, zur Freude der Familie und des Vereines und zu Frommen des Liedes und des Bundes. Ich weiß meine Worte nicht anders zu beschließen, als mit dem Gelöbniß: Unsere Lieder sollen auch weiterhin erklingen für Gott, Freiheit und Vaterland! Wir wollen Treue unentwegt halten: dem Liebe und unserem Volke! Wir glauben an unser Volk! Unser Volk muß seinen Platz an der Sonne finden und wenn hoffentlich in Bälde die Friedensfeuer auf den Höhen erglücken werden und die Glocken wirklichen Frieden verkünden werden, dann dürfen wir die Überzeugung haben, daß die deutschen Sänger mitgeholfen haben, diesen Sieg zu erringen.“ Reicher Beifall lohnte diese mannhaften Worte. Nun sang der gemischte Chor, in dieser Stunde erhebend wirkend, das Strauß'sche Walzerlied: „Die Donauwellen“. Doch lange harrten die Sänger und ihre Gönner und Freunde aus bei schönen Musik- und Liederklängen.

*** Hollenstein.** (Eisstock-Wetttschießen.) Bei herrlichem Wetter fand am Montag den 15. Feber das Eisstock-Wetttschießen um den silbernen Wanderpokal des Verkehrsverbandes Pöbbs auf der herrlichen Eisbahn des Gasthofes Kettensteiner in Hollenstein statt. Trotzdem, daß mehrere jäumige Nachbarn ausgekniffen waren (wir wollen nicht annehmen, daß dies aus Angst geschah), war der Verlauf des Festes ein ganz großartiger. Die reich mit Fahnen und Girlanden geschmückte Eisbahn war stark in Anspruch genommen und die erschienenen Eisportfreunde von Waidhofen und Zell sowie Kleinhollenstein standen mit den Hollensteiner Eisschützen im aufregenden Wettkampf um den Preis des Tages. Als Sieger gingen mit 5 Punkten Waidhofen-Zell gegen Hollenstein mit 4 Punkten und Kleinhollenstein mit 3 Punkten (Zell 1 Punkt) hervor, zu welchem mit großartigem Schwung geführten Sieg wir unsere Freunde in Waidhofen herzlich beglückwünschen. Die Führung der Waidhofener lag in den Händen des Meisterschützen Ing. Lang. Wir freuen uns schon heute, im nächsten Jahr mit unseren diesmaligen Partnern in Waidhofen den Kampf um den Pokal neu aufzunehmen, wo wir selbstverständlich alle, Mann um Mann, erscheinen werden, um auch allen ungetreuen Nachbarn ein gutes Beispiel zu geben. Damit der schöne Tag den rechten Ausklang finde, saßen wir noch lange bei Kettensteiner zusammen, wo uns das Sängerpaa Schölnhamer-Schwartz mit ihrem lustigen Sing-Sang noch einige schöne Stunden geschenkt hat. Eisheil für diesmal und auch weiterhin!

Die Hollensteiner Eisschützen.
*** Hollenstein.** (Todesfall.) Am 18. Feber ist nach langer Krankheit der Bauersohn vom Gute „Rasten“, Herr Josef Walzer, im 34. Lebensjahre verstorben.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelische Gemeinde.** Sonntag den 21. Feber um 9 Uhr vormittags Hauptgottesdienst, in dem Herr Pfarrer Luntowski, Rektor des evangelischen Diakonissenhauses in Wien, die Predigt hält. Um 1/11 Uhr vormittags Kinder Gottesdienst. Mittwoch den 24. Jänner um 1/8 Uhr abends Passionsandacht.

— **Goethefeier.** Die Ortsgruppe Amstetten des Deutschen Sprachvereines veranstaltet am Montag den 22. Feber im Saale des Großgasthofes Hofmann in Amstetten eine Goethefeier. Festredner Herr Hofrat Milenkovich-Morold, Burgtheaterdirektor a. D. Ihre Mitwirkung haben Herr Dr. Pfannhauer und die Mitglieder seines Bierspieles freundlichst zugesagt. Die Mitglieder des Sprachvereines werden ersucht, sich zu dieser Feier des großen deutschen Dichters und zur Ehrung des Festredners, des verdienstvollen Gründers unserer Ortsgruppe, mit ihren Angehörigen vollzählig einzufinden. Gäste willkommen. Beginn 8 Uhr abends. Eintritt frei.

— **Volkstanz Amstetten.** Am Samstag den 20. Feber findet im kleinen Saale des Hotels Ginner in Amstetten die feierliche Überreichung der Preise an die ausgezeichneten Firmen statt. Zu dieser Feier erscheinen auch die Vertreter aller Körperschaften, die Preise gewidmet haben. Auch eine große Anzahl auswärtiger Firmen, die ausgezeichnet wurden, werden vertreten sein. An die hie-

figen ausgezeichneten Gewerbetreibenden und Geschäftsleute wird das Ersuchen gestellt, mit ihren Angehörigen zu dieser Festlichkeit vollzählig zu erscheinen, aber auch Gönner und Freunde sind herzlich willkommen. Beginn 8 Uhr abends. Musik: Salonkapelle der Bundesbahner.

— **Haus- und Grundbesitzerbund Österreichs, Ortsgruppe Amstetten.** Sonntag den 28. Feber, nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des Gasthofes Todt die diesjährige Hauptversammlung statt. Bei derselben wird der Verbandsobmannstellvertreter des Wiener Verbandes, der Hausbesitzer Herr Sepp Ammann, Bericht erstatten. Da bei dieser Hauptversammlung besonders wichtige Fragen zur Erörterung gelangen, werden alle Mitglieder aufgesordert, an dieser Versammlung teilzunehmen. Insbesondere sind die Mitglieder der Jugendortsgruppe des Hausbesitzervereines Amstetten zur Teilnahme an der Versammlung eingeladen, da es besonders in ihrem Interesse liegt, über die in Zukunft zu unternehmenden Schritte in Angelegenheiten des Hausbesitzes unterrichtet zu sein.

— **Deutscher Sprachverein, Ortsgruppe Amstetten.** (Hauptversammlung.) Am Montag den 22. Feber findet um 8 Uhr abends im Hotel Hofmann die diesjährige Jahreshauptversammlung statt. An dieselbe schließt sich eine Goethefeier, über welche wir an anderer Stelle berichten.

— **Eisstockfest.** Der Eisportverein Amstetten veranstaltete am Sonntag den 14. Feber ein Eisstockfest, welches einen glänzenden Verlauf nahm. Der Eislaufplatz, welcher nebst seiner guten Beleuchtung mit zahlreichen Lampen geschmückt war, begann sich schon um 19 Uhr zu füllen und bot somit den vielen, zum größten Teil kostümierten Eisportlern ein überaus farbenprächtiges Bild. Die unzählige, den Eislaufplatz umsäumende Zuscherschar bewies den Widerhall, den diese Veranstaltung in der Öffentlichkeit gefunden hatte und man wurde nicht müde, den Eisportlern und den sich nach den Klängen der Musik bewegenden Tänzern zuzusehen. Das Eisstockfest, welches als durchaus gelungen bezeichnet werden muß, gibt uns Zeugnis, daß der Eisportverein sich bemüht ist, den Eisport in Amstetten zu heben. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Ausschuß vor, im nächsten Winter ein Eisfest in noch größerem Stile zu veranstalten und es wird auch einmal Gelegenheit geboten werden, Kunstläufer aus Wien auf dem Platze sehen zu können.

— **Todesfall.** Am 12. Feber starb hier im 78. Lebensjahre der ehemalige Hotelier und Restaurateur in Liesing, Herr Adalbert Pibitz. Der Verstorbenen war der Schwiegervater des öffentlichen Notars Edmund Vogl sowie des Regierungsrates im Heeresministerium Obstl. a. D. Vihozky. Er hat sich als Ehrenvorsitzer der Gastwirtegenossenschaft des Gerichtsbezirkes Liesing wie als langjähriges Mitglied der Gemeindevertretung und des Sparkassenausschusses in Liesing namhafte Verdienste erworben. Die Leiche wurde nach Liesing überführt und auf dem dortigen Friedhof am Montag den 15. Feber um 1/4 Uhr nachmittags bestattet.

— **Todesfall.** Am Dienstag den 16. Feber um 5 Uhr früh verschied nach langer Krankheit Frau Theresia Preindl, Gastwirtsstochter in Amstetten. Die Heimgegangene, die im 30. Lebensjahre stand, wurde am Donnerstag den 18. Feber unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung Amstettens zur Ruhe gebettet.

— **Schützenverein.** — **Kapsellschießen.** Die wichtigsten Ergebnisse vom 12. Feber sind: Tiefschuß: Paul Waibel, 40 Teiler; Josef Reisinger, 45 Teiler; Josef Schaufler, 88 Teiler. Kreise: Alois Urschik, 37; Julius Kraus, 36; Anton Rohrhofer, 33. Ehrenscheibe: Frz. Krenn. Die bisherigen Gesamtergebnisse in der Vereinsgruppenmeisterschaft sind: Das Ehrenzeichen 2.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 15. Februar 1932.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

Maßbleh	Prima		Sekunda		Tertia	
	von	bis	von	bis	von	bis
Dahsen	1.40	1.65	1.10	1.38	0.75	1.08
	0.90	1.00	0.85	0.88	0.75	0.83
	0.90	1.02	0.80	0.89	0.75	0.78
Beimbleh					0.40	0.74

Neuauftrieb: { Inland 1.809 Stück } Zusammen 2.171 Stück
 { Ausland 362 Stück }

Davon Maßbleh 1.264 St., Beimbleh 907 St. — Unverk. 16 St.

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche erhöhte sich der Auftrieb um 58 Stück. Der Marktverkehr war anfangs belanglos, besserte sich jedoch im weiteren Verlaufe. Dahsen, Stiere, Kühe und Beimbleh wurden zu Vorwochenpreisen verkauft. Dahsen mittlerer Qualität notierten in einzelnen Fällen bis zu 5 Groschen pro Kilogramm Lebendgewicht höher.

Schweinemarkt in St. Marg vom 16. Februar 1932.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	von	bis	von	bis	von	bis
Fleischschweine, lbd.	1.75	1.90	1.60	1.74	1.36	1.58
Fettschweine, lebend	1.44	1.55	1.37	1.43	1.30	1.36
Neuauftrieb:	8.584 Fleischschw., 4.830 Fettschw. Zuf. 13.414 Stück					

Aus dem Inl. 6.034 St., aus d. Ausl. 7.380 St., Unverkauft: 65 St.

Tendenz: Gegenüber der Vorwoche verminderte sich der Auftrieb um 277 Stück. Bei lebhaftem Marktverkehr wurden prima und mittlere Fleischschweine zu schwach behaupteten Vorwochenpreisen, schwere Ware bis um 5 Groschen billiger verkauft. Fleischschweine verbilligten sich um 5 bis 8 Groschen, die übrigen Qualitäten Fettschweine um 3 bis 5 Groschen pro Kilogramm Lebendgewicht.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Klasse errangen die Herren Paul Waibel, Franz Krenn, Julius Kraus, Alois Urschik, Anton Rohrhofer; das Ehrenzeichen 3. Klasse die Herren Franz Sattler, Frz. Brandstötter, Josef Haider, Hans Brachner, Josef Schaufler, Josef Reisinger. Die Meisterschaft 1. Klasse die Herren Paul Waibel und Julius Kraus mit 173 bzw. 171 Kreisen; die Meisterschaft 2. Klasse: Frz. Krenn, 167 Kr., Anton Rohrhofer, 154, Franz Brandstötter, 152 Kreise; die Meisterschaft 3. Klasse: Franz Sattler, 144; Josef Haider, 142; Josef Schaufler, 136; Josef Reisinger, 129; Otto Gutschmidt, 127; Frz. Grabner, 124 Kreise. Die Meisterschaft wird bis zur Beendigung des Schießens fortgesetzt. Schießabende finden jeden Freitag ab 8 Uhr abends im Hotel Ginner (Märzendorfer) statt. Gäste und Freunde des Schießwesens willkommen!

— **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum 10. Feber wurde in die dem Schlosser Josef Bauernfeind in der Roseggerstraße gehörige, auf den Ruffäckergründen aufgestellten Schrebergartenhütte eingebrochen und 4 Stück Tauben entwendet. Als Täter wurde von der Sicherheitswache der in der Heizhausstraße 17 wohnhafte Hilfsarbeiter F. M. eruiert, welcher nach einigem Leugnen die Tat eingestand. M. hat bereits am andern Tag zwei Tauben nach Greinsfurt verkauft, während er den anderen zwei, welche er noch in seinem Besitze hatte, die Flügel unterband, um sie am Fortfliegen zu hindern. Die Tauben wurden dem Eigentümer wieder ausgefolgt und gegen M. die Anzeige erstattet.

Mauer-Öhling. (Todesfall.) Am Dienstag wurde unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung der im Alter von 74 Jahren verstorbenen Wirtschaftsbefizer Herr Anton Kronberger in Galtberg am Ortsfriedhofe in Öhling zur letzten Ruhe bestattet.

Mauer-Öhling. (Deutscher Schulverein Südm.) Am Samstag den 19. März um 8 Uhr abends hielt die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmart im Gasthause der Frau Hüttmeier ihre diesjährige 26. Jahreshauptversammlung ab, verbunden mit einem Lichtbildervortrag.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

**** Den Bod zum Gärtner gemacht.** Bei dem hier abgehaltenen Arbeiterball war auch der arbeitslose Schuhmachergehilfe Karl Berninger anwesend. Als seine zwei Tischnachbarninnen sich zum Tanze begaben, ersuchten sie Berninger, er möge auf ihre Handtaschen achtgeben. Dieses Vertrauen wurde aber den Beiden schlecht belohnt, denn dieser entnahm aus den Taschen 20, beziehungsweise 25 Schilling und zog es vor, ohne Abschied zu verschwinden. Die beiden Mädchen entdeckten erst am nächsten Tage den Abgang des Geldes und erstatteten die Anzeige. Berninger wurde verhaftet und dem hiesigen Bezirksgerichte eingeliefert.

**** Einer Lebensgefahr glücklich entronnen.** Der Steyrer Rechtsanwalt Dr. Waldemar Hummer hatte für seinen Klienten es übernommen, ein Jagdrevier, das zwischen Reichraming und Großraming gelegen ist, zu besichtigen. Der Rechtsanwalt unternahm in Unkenntnis des Terrains die Besichtigung in gewöhnlichen Straßenschuhen. An einer etwa 200 Meter langen vereisten Halde kam nun der Rechtsanwalt zu Fall, verlor durch den Aufschlag das Bewußtsein und kollerte die Halde hinab. Fast am Ende der Halde steht ein vereinzelter Baum, an dem sich der Rechtsanwalt glücklicherweise mit dem Gürtel seines Trenchcoats verfang. Nur noch einige Meter und der Verunglückte wäre über einen 70 Meter tiefen Steinabfall hinabgestürzt und hätte dabei wohl den Tod gefunden. Seine ihm nacheilenden Begleiter konnten ihn aus der gefährlichen Lage befreien und ging so dieser Unfall mit Ausnahme einer unbedeutenden Verstauchung glücklich für den Rechtsanwalt ab.

**** Tierquälerei.** Zwei in Nach der Enns bedienstete Knechte, Josef Föhl und Karl Stangl, hatten mit zwei Pferden einen Holztransport durchzuführen. Als die Pferde den schwer beladenen Schlitten an einer schneefreien Stelle nicht mehr weiterziehen konnten, schlugen die beiden Knechte die Pferde mit ihren Peitschen derart, daß die gequälten Tiere wiederholt in die Knie sanken. Erst als Vorübergehende über diesen Rohheitsakt ihre Entrüstung zum Ausdruck brachten, ließen die Beiden von weiteren Mißhandlungen ab. Die bezügliche Anzeige wurde erstattet.

Aus Gaming und Umgebung.

Göttling. (Verschönerungsverein.) Bildhauer Rich. Kuepp hat nunmehr die Modellarbeiten beendet und hat der Gipsguß des Denkmals des Verschönerungsvereines für die gefallenen und verschollenen Helden aus der Gemeinde Göttling begonnen. Die vorliegende Idee ist in erstklassiger Weise zum Ausdruck gebracht und wird es sicherlich nach seiner Aufstellung auch die Anerkennung jener finden, die sich mit dem Entwurf nicht befreunden konnten. In vier Wochen beginnt der Bronzezug und wird die Aufstellung aller Wahrscheinlichkeit nach am 7. August erfolgen können. Jene, die sich für das Werk interessieren, können den fertigen Gipsguß im Atelier des Künstlers, Wien, 5., Kettenbrückengasse 18, vom 1. bis 10. März besichtigen. Spenden und Einzahlungen sind an die Raiffeisenkasse Göttling zu senden.

Gresten. (Deutscher Turnverein.) 3. Vereins-Schichtlauf. Am Sonntag den 14. Hornungs hielt der Deutsche Turnverein Gresten bei präch-

tigem Schiwetter seinen diesjährigen Vereinslauf ab. Die Strecke führte vom Gipfel des Goganz in abwechslungsreicher Fahrt bis in die Mitte des Marktes. Es beteiligten sich am Laufe 3 Turnerinnen und 16 Turner. Die nachstehende Siegerliste zeigt, daß gegenüber dem Vorjahre ein Fortschritt zu verzeichnen ist, da trotz Verlängerung der Strecke (kurzer Flachlauf ins Ziel) durchschnittlich bessere Zeiten erzielt wurden. Den 1. Rang erreichte Gustl Plamöser mit 10 Minuten 7 Sekunden; 2. Poldi Sonnleitner, 13.35 Min.; 3. Anton Reisinger, 13.44 Min.; 4. Alois Hörmann, 13.49 Min.; 5. E. Strasser, 15.34 Min.; 6. Karl Ginner, 16.21 Min.; 7. Walter Unterberger, 17.20 Min.; 8. W. Plank, 17.37 Min.; 9. F. Zinibult, 18.28 Min.; 10. Franz Keitlinger, 19.23 Min. Den 1. Rang der Turnerinnen erreichte Migi Gams mit 22.42 Min.; 2. Annel Samuel; 3. A. Schmidt. Leider mußten einige gute Läufer infolge Schibruch auscheiden. Die zahlreiche Zuschauermenge beim Ziel bewies, daß auch die Bevölkerung dem Schilaufl wachsendes Interesse entgegenbringt. — Falls keine Verschlechterung der Schneelage eintritt, findet der Bezirkschneelauf am Sonntag den 21. Hornungs (Feber) statt. Genauere Weisungen ergehen noch rechtzeitig an die Vereine.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Evangelischer Gottesdienst) findet am Sonntag den 21. Feber um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt. Die Predigt hält Herr Pfarrer Luntowski, Rektor des evangelischen Diakonissenhauses in Wien.

Krummhubbaum. (Brandlegungen.) Zwei Nächte hindurch loderte der Feuerchein über unserm Dorfe. In der Nacht zum 9. Feber entstand vermutlich in der Scheune des Wirtschaftsbefizers Josef Faffelberger ein Brand, der begünstigt durch den Wind, rasch auf das gesamte Anwesen übergriff und dieses einscherte. Auch die beiden Nachbargebäude des Kleinbauers Karl Fasching und des Landwirts Josef Bachinger wurden von den Flammen ergriffen. Bei Fasching sind Scheune, Wagenhütte, Schuppen und Stallungen dem verheerenden Brande zum Opfer gefallen, während dem Karl Fasching der Dachstuhl des Heubodens niederbrannte. Aber schon die Nacht darauf löste wieder der Feuerarm durch den Ort, das Anwesen des Wirtschaftsbefizers Karl Klotzler in hellen Flammen, die nur allzu rasch auch auf die Anwesen der Nachbarn Johann Fasching und Johann Neuhäuser übergriffen. Sechs Anwesen sind in zwei Nächten einem rucklosen Brandstifter zum Opfer gefallen, ungezählte Werte an Gebäuden, landwirtschaftlichen Geräten, Einrichtungsgegenständen und Vorräten, über 30 Stück Schweine und zahlreiches Federvieh sind

vernichtet worden. Gegen 100.000 Schilling wurde Schaden angerichtet. Schon nach dem Ausbruch des ersten Feuers verbreitete sich das Gerücht, daß der Bindergehilfe Karl Brandl den Brand gelegt habe. Als einige Stunden später die Flammen an einer anderen Stelle hochschlugen, wurde Brandl öffentlich als Brandstifter bezeichnet, zumal er kurz nach dem Ausbruch der Brände von mehreren Personen bei den brennenden Objekten auf einem Fahrrad gesehen wurde. Brandl war anfangs November in der Heilanstalt in Mauer-Schling untergebracht und einige Tage vor Weihnachten gegen Revers entlassen worden. Nach der Aussage einiger Gemeindeangehöriger soll Brandl wegen dieser Internierung der Gemeinde Krummhubbaum Kache geschworen haben. Auf Grund gewichtiger Indizien wurde nun Brandl dem Bezirksgericht Melk eingeliefert.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle Wien, 7., Westbahnstr. 5, Fernruf B 39.614.

Das Ybbstal und sein Ausflugsgebiet. — Ausstellung in Wien, Stadtschulrat. Montag den 4. April wird in Wien in der Ausstellungshalle des Stadtschulrates eine Bildschau eröffnet, die die Schönheiten, Bau- und Kunstdenkmäler des Ybbstales und seines Ausflugsgebietes zeigen soll. Der Verband läßt eine Reihe neuer Vergrößerungen von schönen Aufnahmen herstellen und bietet alle Berufs- und Amateurphotographen um leihweise Überlassung von Negativen. Außer Photos gelangen auch Gemälde jeder Art zur Ausstellung und hat bereits akadem. Maler Karl Lorenz schöne Ölgemälde vom Fischergebiet angemeldet, weiters Apotheker Mag. Mitterdorfer, Amstetten, zahlreiche Flugaufnahmen, Maler Lebeda eine schöne Sammlung von Bildern aus Steyr. Anmeldung von Bildern längstens bis 15. März. Einzuschicken sind die Bilder an die Geschäftsstelle oder am 2. und 3. April im Gebäude des Wiener Stadtschulrates abzugeben.

Ortsgruppe Hollenstein a. d. Ybbs. Die Ortsgruppe hielt am 2. Februar 1932 ihre ordentliche Jahresversammlung im Gasthause Kettensteiner ab, die sich eines guten Besuchs erfreute. In den Ortsgruppenausflug wurden für 1932 gewählt: Obmann Hans Kettensteiner, Gastwirt; Stellvertreter Baumeister Fritz Steinbacher; Schriftführer Hans Kettensteiner; Zahlmeister Kaufmann Josef Glöckler.

Schautafeln. Am Westbahnhof in Wien wurden untergebracht Bilder von: Sonntagberg, Ybbstz, Hochkarstspitze im Winter, Tirolerkogel, Winteraufnahme.

Bahnangelegenheiten. — Pensionisten-Fahrtbegünstigung. Die Bundespensionisten haben bisher die gleiche Fahrtbegünstigung genossen wie die aktiven Beamten, Lehrer usw. Für das Jahr 1932 hat man nun diesen, die ohnedies auch sonst durch Steuern, Abzüge

usw. in Mitleidenschaft gezogen wurden, nur mehr vier Fahrpreismäßigungen für Fahrten über 100 Kilometer und 50 unter 100 Kilometer gewährt. Das bedeutet, daß unser ganzes Gebiet ebenfalls dadurch in Mitleidenschaft gezogen wird, da sämtliche Stationen über 100 Kilometer von Wien entfernt liegen. Eine zweimalige Fahrt erschöpft die Begünstigung, der Pensionist wird gezwungen sein, weitere Fahrten als über 100 Kilometer ganz einzustellen. Aber auch der heimische Pensionist wird arg getroffen. Die Orte in der Nähe Wiens gewinnen allerdings durch diese Maßnahme. Der Verband ist über Antrag der Pensionistenvereinigung in Enns in der Jahreshauptversammlung bei der Generaldirektion der Bundesbahnen ebenfalls vorstellig geworden, den Pensionisten die bisherige Begünstigung zu belassen.

Frachttarif auf der Ybbstalbahn. Die Ybbstalbahn führt Waggons mit 10 und 8 Tonnen, diese haben eine amtlich festgestellte Tragfähigkeit von 10.300 und 8.300 Kilogramm, verladen dürfen aber nur äußerstens 16.000 Kilogramm werden. Ist die Fracht nur ein wenig schwerer als 16.000 Kilogramm, so müssen drei kleine Ybbstalbahn-Waggons genommen, zwei Frachtbrieftage ausgefertigt werden. Auf der Ybbstalbahn ist dann der volle Tarif zu leisten; die Begünstigung der Durchrechnung geht ebenfalls verloren und ebenso muß das Wägegeld für drei Wagen bezahlt werden. Die Ware muß natürlich am Bahnhofe in Waidhofen neu aufgegeben werden. Der Verband ist nun bei der Generaldirektion dringlich vorstellig geworden, damit diese schwere Beeinträchtigung der Interessenten abgestellt werde.

Mitgliedsbeiträge. Da wir unseren Verpflichtungen doch auch nachkommen müssen und nur dann unseren Pflichten nachkommen können, wenn die entsprechenden Geldmittel zur Verfügung stehen, bitten wir alle Mitglieder, Gemeinden und Körperschaften um eheste Einsendung der Beiträge mit dem überfandten Erlagschein.

Büchlein über die Dauerverbindungen der Fernprechtellen. Das außerordentlich übersichtliche Büchlein, das sämtliche Dauerverbindungen des Viertels ob dem Wienerwalde, des Donau-, Enns- und Salzaales enthält, kostet S 1.—, mit Postzusendung S 1.10. Man sollte glauben, daß doch wenigstens die namhaft gemachten Stellen das Büchlein auslegen würden, leider aber hat mehr als die Hälfte der Interessenten daselbe zurückgehen lassen, das gerade für sie ein unentbehrliches Handbüchlein wäre.

Werbeprospekt. Die Ortsgruppe Amstetten hat einen sehr schön ausgestatteten sechsteiligen Werbeprospekt in drei Sprachen herausgegeben mit schönen Aufnahmen von Amstetten und Sonntagberg. Interessenten können denselben durch die Ortsgruppe Amstetten und auch die Geschäftsstelle kostenlos beziehen.

Radioprogramm vom 22. bis 28. Februar 1932.

Montag den 22. Februar:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert.
12.40: Hedwig von Debida.
18.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13.10—14.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.
15.20: Praktische Winke für die Hausfrau.
15.30: Jugendstunde: George Washington.
15.55: Heinrich Herz, der Begründer der Radiotechnik.
16.05: Siebzig Jahre Pratertheater.
16.20: Haydns Persönlichkeit und Charakter.
16.45: Was ist Sport?
17.00: Schallplattenkonzert.
18.00: Die 4 Raeths (Übertragung aus dem Renz-Variete).
18.15: Dichtende Maler, malende Dichter.
18.35: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche.
18.40: Unsere Sprache.
19.05: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
19.10: Englische Sprachstunde.
19.35: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19.45: Die Sinfonien Brudners (3. Sinfonie).
20.40: Weitere Vorlesung (Paul Keller).
21.20: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
21.35: Übertragung aus Graz: Bauernbrettel. Anschließend: Konzert des Grager Stadt-Orchesters.

Dienstag den 23. Februar:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Rindermarktes am Vortage.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.20: Schulfunk: Französische Vorlesung.
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert.
12.40: Karin Branzell.

- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13.10—14.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte über den Schweinehauptmarkt.
15.20: Richard Strauß (Konzertstunde).
15.55: Was das freie Auge nicht sieht.
16.20: Bastelstunde.
16.50: Winterportaufnahmen.
17.05: Tierlaute in der Musik.
17.45: Loewe-Balladen.
18.10: Der Betrieb auf einer amerikanischen Farm.
18.35: Von der Stimme des Menschen und den Lauten der Tiere.
19.00: Turnen.
19.20: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen, Verlautbarungen.
19.30: Volkstümliches Konzert.
20.15: „Alte Wiener“.
22.15: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22.30: Tanzmusik.

Mittwoch den 24. Februar:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Schweinemarktes am Vortage.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert.
12.40: Heinrich Rehtemper.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13.10—14.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte.
15.20: Praktische Winke für die Hausfrau.
15.30: Jugendstunde: Naturwissenschaftliche Bastelleien.
16.00: Wegweiser durch Österreichs Bibliotheken.
16.30: Das Programm des Schulfunks für März.
17.00: Musik der Nationen: 5. Niederlande.
18.15: Kinderkrankheiten als Folgen der Fehlerziehung.
18.40: Sozialpolitische Gesetzgebungen der Tschechoslowakei.
19.05: Französische Sprachstunde.

- 19.35: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19.45: Technik und Zukunftsrieg.
20.05: Schlagerlieder.
20.45: Mikrophonfeuilleton der Woche.
21.15: Geistliche Musik.
22.05: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22.20: Tanzmusik.

Donnerstag den 25. Februar:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert.
12.40: Walter Rehberg.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13.10—14.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing, Berichte über den Jung- und Viehmarkt.
15.20: Praktische Winke für die Bäuerin.
15.30: Konzertstunde.
15.55: Kinderstunde: Jonas auf Sandholm, eine Jungengeschichte aus Norwegen.
16.20: Die Anekdote.
16.45: Esperantobericht über Österreich.
17.00: Fünf-Uhr-Tanz (aus dem Cafe Sacher).
19.05: Für die Frau: Kulturarbeit der deutschen Frau.
18.30: Neuzzeitliche Betriebswirtschaft.
18.55: Gespräche mit Kunstlehrern: Die Kunstakademie.
19.20: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19.30: Vera Schwarz (Konzert mit Dr. Heiter).
20.30: Reichsfestung: Brücke und Damm (Übertragung aus Frankfurt a. M.).
22.30: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22.50—24.00: Unterhaltungskonzert (Übertragung aus Frankfurt am Main).
Freitag den 26. Februar:
9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).

- 10.20: Schulfunk: Hansl und Seppel kehren zurück.
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagskonzert.
12.40: Wilhelm Furtwängler.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13.10—14.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Schneeberichte, Warenkurse der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing.
15.30: Jugendstunde: Sturm und Drang.
16.20: Frauenstunde: Cornelia Goethe — Urkte von Kleist.
16.45: Menschentypen und Wirtschaftssysteme.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.15: Bericht für Reise und Fremdenverkehr.
18.30: Österreich bei den olympischen Winterspielen.
18.45: Wochenbericht für Körperport.
19.00: Was der Sehende vom Blinden wissen muß.
19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19.40: Kleine Stücke für Saxophon und Klarinette.
20.00: „Boris Godunow“ (Übertragung aus Berlin).
22.30: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22.50: Tanz- und Unterhaltungsmusik (Übertragung aus Berlin).

Samstag den 27. Februar:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte, Wettermeldungen.
11.30: Mittagskonzert.
12.10: Akademische Schmeisterei von Österreich 1932: Abfahrtslauf; Hörbericht vom Ziel (Übertragung aus Rißbüchel).
12.30: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
13.45: Renato Zanelli.

- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Schneeberichte des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Niederösterreich, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing.
15.25: Jugendstunde: „Pünktchen und Anton“.
16.25: Wie ebenen wir unseren Kindern den Weg ins Arbeitsleben?
17.00: Aus Operetten.
18.20: Der Wettbewerb „Das wachsende Haus“ im Rahmen der Wiener Frühjahrsmesse.
18.30: Aktuelle Stunde.
18.50: Zeitzeichen, Wiederholung der Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19.00: Besuch im Museum der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.
19.40: Sinfoniekonzert (aus dem großen Musikvereinsaal).
In einer Pause (etwa 20.40): Sportbericht, Programmvorschau.
21.45: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22.00: Abendkonzert (aus dem Cafe de Paris).

Sonntag den 28. Februar:

- 9.40: Akademische Schmeisterei von Österreich 1932: Slalomlauf (Übertragung aus Rißbüchel).
10.00: Johann Sebastian Bach.
10.30: Wissen der Zeit: Über neue Forschungen auf den Grenzgebieten zwischen Rechts- und Religionsgeschichte.
11.00: Sinfoniekonzert.
12.25: Jacques Offenbach.
14.25: Zeitzeichen, Verlautbarungen, Programm für heute.
14.30: Akademische Schmeisterei von Österreich 1932: Sprunglauf (Übertragung aus Rißbüchel).
15.00: Hermann Bang.
15.30: Nachmittagskonzert.
17.00: P. Anton Maria Schwarz und seine Werke (zum 80. Geburtstag).
17.25: Große Deutsche als Gäste im Sudetenland.
17.50: Max Reger.
18.20: Kopffäger im heutigen Asien und im alten Europa.
18.50: Der arme Billon.
19.20: Zeitzeichen, Sportbericht, Programm für morgen.
19.30: Liederstunde (Kammerjäger Franz Steiner).
20.10: „Der Karnaval in Rom“.
In einer Pause (etwa 21.50): Abendbericht, Verlautbarungen.
22.40: Tanzmusik.

Verbreitet den „Bote von der Ybbs“

Sommerwohnungen. Herr Dr. ein hiesiger Besuch des Pöbstales durch die Wiener Sommerfrüher zu erwarten. Wir bitten alle jene, die Sommerwohnungen vermieten, und alle Gastgeber, stets den Ortsgruppenobmann oder Vertrauensmann des Verbandes oder die Geschäftsstelle zu verständigen, wenn eine Wohnung, die in der Liste bekanntgegeben wurde, zur Vermietung gelangt. Desgleichen bitten wir direkte Anfragen zu beantworten, falls das Verlangte nicht geboten werden kann, an den Obmann der Gruppe oder jene Stelle, die die Vermietung im Orte besorgt, weiterzugeben. Anfragen können zur Einziehung näherer Auskünfte, Abgabe von Prospekten, Einblicknahme in Führer usw. in Wien an die Geschäftsstelle verwiesen werden, die ganz-tägig geöffnet ist.

Gau-Jugendtag in Götting. Infolge ungünstiger Schneeverhältnisse dürfte auch am 20. und 21. Feber der vom Landes-Schiverband für Wien und Niederösterreich und vom Verkehrs- und Wirtschaftsverband Pöbbs-tal in Götting zu veranstaltende Jugendtag nicht abgehalten werden können. Es ist dies sehr bedauerlich, da gerade diesmal sehr viel auswärtige Meldungen eingelaufen sind, sogar aus Blindenmarkt, Klein-Pöbbsling, Scheibbs usw. Der Leiter, Herr Mitsche, Lehrer, Götting, gibt rechtzeitig den Tag bekannt. Telephonische Anfragen wären an Karl Schweiß, Götting Nr. 12, zu richten. Hinsichtlich der Durchführung gelten die bereits in den Blättern bekanntgegebenen Bedingungen.

Wochenschau

Als Nachfolger Dr. Kienböds im Nationalrat wurde der Generalsekretär der christlichsozialen Partei, **Doktor Viktor Kolassa**, entsendet.

Der Attache der Republik Guatemala in London, **Manuel Godoy**, der am 27. Oktober 1931 in St. Georgen im Attergau seinen Schwager Max Reinhard erschossen hat, ist nach zweitägiger Verhandlung auf Grund eines einstimmigen Verdiktes der Geschworenen in Wels freigesprochen worden.

Der Wiener Juwelier **Konrad Polzer** wurde leuchtgasvergiftet in seinem Geschäft tot aufgefunden. Schwierige finanzielle Verhältnisse sind die Ursache der Tat. Der Juwelier konnte den Mietzins nicht mehr bezahlen.

Längere Zeit hat man schon bemerkt, daß eingeschriebene Briefe, die aus dem Auslande nach dem Burgenlande einlangten, beraubt wurden. Nun hat man den Täter in der Person des Zugführers und Oberschaffners des Schnellzuges Wien-Uspang, **Alois Bayer**, auf frischer Tat erlappt. Der Bahnbeamte warf sich knapp vor seiner Verhaftung in Uspang vor einen ein-fahrenden Personenzug und wurde getötet.

Das **Brahms-Museum** in Gmunden soll angeblich nach Amerika verkauft werden.

In Wien ist der Chef der Kaufhäuser **A. Herzmanstg**, Komm.-Rat **Hans Jalnbigl**, im 66. Lebensjahre gestorben.

Mit dem Landeskommando des steirischen Heimat-schutzes wurde Oberst a. D. **August Polten** betraut.

Der Werkmann der Bundesbahnen, **Anton Gabrielli**, ist an Stelle Mehrs zum Vizebürgermeister von Linz gewählt worden.

Der **Norddeutsche Lloyd**, gegründet von H. S. Meier und Eduard Crussemann, feierte dieser Tage seinen 75-jährigen Bestand. Bei Kriegsausbruch hatte der Norddeutsche Lloyd vierzig Linien in Betrieb. 494 Schiffe mit fast 1.000.000 Tonnen liefen mehr als 200 Häfen an. Bei Friedensschluß verfügte der Lloyd nur über 57.000 Tonnen. Am 1. Jänner 1932 hatte die Gesellschaft die Vorkriegsston-nage wieder erreicht und zwei ihrer Schiffe besitzen das „Blaue Band“.

In Klein-Wolkersdorf starb der letzte überlebende Zeuge des **Dramas von Mayerling**, der Leibkammerdiener und Leibjäger des Kronprinzen Rudolf, **Johann Loschek**, im 87. Lebensjahre. Loschek begleitete den Kronprinzen auf allen Reisen und befand sich auch am Todestage des Kronprinzen in Mayerling.

Die Stadtmühle der niederbayrischen Kreisstadt **Reh-heim** schenkte der Wohlfahrtsküche einen Sack Mehl, verlangte aber, daß ihn der Bürgermeister persönlich dorthin trage. Tatsächlich holte nun dieser Tage der Bürgermeister Dr. Sommer das Mehl und trug es unter Begleitung einer großen Volksmenge an seinen Bestimmungsort.

General Nobile hat mit Zustimmung Mussolinis in Moskau einen Vertrag für vier Jahre mit der russischen Luftfahrtsbehörde abgeschlossen. Nobile wird im April seinen Wohnsitz nach Moskau verlegen.

Der **D-Zug Ventimiglia-Paris** ist unweit von Mar-seille entgleist. Die Entgleisung, bei der nur einige Reisende unerheblich verletzt wurden, ist auf ein Attentat zurückzuführen. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Zug in die Luft gesprengt werden sollte.

Die **Saager Hopfenproduzenten** erwägen ernstlich den Plan, 61.000 Meterzentner Hopfen, die aus der vor-jährigen Ernte übriggeblieben sind, zu vernichten. Die Erwägung entspringt der derzeitigen überaus kritischen Lage des Hopfenmarktes.

In Prag ist der ehemalige tschechische Landsmann-minister **Karl Prašek** im Alter von 65 Jahren gestorben. Prašek war der erste Abgeordnete der später so mächtigen tschechischen Agrarpartei.

Ein **Scheinwerfer**, dessen Leuchtkraft auf drei Mil-liarden Kerzenstärken geschätzt wird, ist vom englischen Flieger Major **Jack Savag** konstruiert worden. Die neue Lichtquelle ist so gewaltig, daß sie einen Licht-strahl bis in eine Höhe von 5 Kilometer sendet.

Der berühmte korsische **Bandit Torre**, der nach einem Kampf mit Gendarmen schwer verletzt worden war, ist lebend eingefangen worden. Damit haben die Gen-darmen den ersten wirklichen Banditen der Insel Kor-sika in ihre Hände bekommen.

Südöstlich von Mesopotamien sind **chaldäische Gräber** aufgefunden worden, deren Alter auf 4700 Jahre ge-schätzt wird. Die Chaldäer lebten im Altertum am unteren Euphrat. Man entdeckte reichgeschmückte Leichen von 18 chaldäischen Königen.

Bücher und Schriften.

Die Tierwelt Niederösterreichs. Geographische Verbreitung. 1. Folge: 40 Verbreitungskarten in Dreifarben-druck mit kurz gefaßten Erläuterungen. Mit Benützung des Erhebungsmaterials des n.-ö. Landesmuseums bearbeitet von Rudolf Amon, Wien. Verlag: Optische Werke C. Reichert, Wien 1931. Jede Verbreitungs-karte auf kartoniertem Papier. Auf jeder Karte befinden sich auf der Rückseite kurz gefaßt die notwendigen Erläuterun-gen. Soweit Anschauungsmaterial und Literatur in Betracht kommen, ist dies ebenfalls vermerkt. Für den Schulgebrauch (Volks-, Haupt-, Mittelschulen, Land- und forstwirtschaftliche Fachschulen) sind die Karten sowohl für die Hand des Lehrers und zur Projektion mit dem Epistop als auch für die Hand des Schülers bestimmt (Heimatkunde, Naturgeschichte). Die geringen Gestehungskosten ermöglichen die Anschaffung mehrerer Mappen für jede Schule. Die 40 Verbreitungskarten samt Mappen werden zum Selbstkostenpreis von nur 3 Schilling abgegeben. Bestellungen nur an die n.-ö. Lehrmittellstelle, Wien, 1., Herrngasse 9 (Fernruf U 20-5-20, Skappe 182 oder 183).

E 2360/31—46.

Versteigerungsedikt.

Am 21. März 1932, vormittags 8½ Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

Zwangsversteigerung

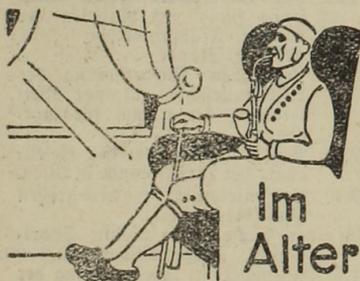
der Liegenschaft: Grundbuch Garnberg, Einl.-Z. 30, Grazenthal Nr. 3, Bl. 78/1, 77/1, 77/2, 77/3, 78/2, Haus samt Kohlbarren, Kohlstätte, Dörröfen und Hütte (Wert S 21.459.—); Gfl. 717, 734, ca. 50½ Hektar Wald, 719, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 733, ca. 6 Hektar Acker, 721, 723/1, 727, 731, ca. 13¼ Hektar Wiesen, 723/2, ca. 1 Hektar Garten, 763/2, ca. ½ Hektar Weg, 718, ca. 3½ Hektar Weide (Wert S 24.129.62) statt. Hieron ab Wert des vom Ersterher ohne Anrechnung auf das Meistbot zu übernehmenden Auszuges per Schilling 7.200.—, daher Schätzwert samt Zubehör S 38.388.62, geringstes Gebot S 25.592.40.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Er-stehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt. Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a/D., Abt. II, 3. Feber 1932.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.



Im Alter

leiden viele Menschen unter starker Verschleimung. Abends und morgens 1-2 Kaiser's Brust-Caramellen und der Schleim löst sich angenehm. — Gebrauchen Sie deshalb ständig die bewährten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen



Herrenfahrräder, neu, 95 S; Herren-Halbrenner, neu, 125 S; Damen-Fahrräder, neu, 105 S; Näh-maschinen, neu, 150 S; Nähmaschinen, neu, 50 S; Koffergitarren, neu, 30 S; 2 Fahr-rad-Mantel und 2 Fahrrad-Schläuche S 13.80. Preislisten gratis durch: Hof. Pelz, Wien, 15., Mariahilferstraße 164.

Redegewandte tüchtige Herren mit Büro, bei 800 S monatl. Verdienstmöglichkeiten, gesucht. Schriftl. Ang. an Direktor A. Neumann, Wien, 5., Margaretenhof, Steige 10. 196

Werkstätte für fachgemäße Reparaturen jeder Art an Nähmaschinen, Fahr- und Motor-rädern, Schlosser- und Mechanikerarbeiten sowie Neu- und Rekonstruk-tionen. J. W a s s, Hauptbahnhof. Bil-lige Mietautos. Telephon 129. 139

Lehrling wird aufgenommen bei Firma Julius Meisl, Filiale Waidhofen a/D. 204

Eine blaue Schi-Hose zu verkaufen. Wienerstraße 7. 202

Wohnung

1 Zimmer, 1 Kabinett, Küche, Kam-mer, Stadtplatz-Ausfahrt, zu vermieten. Oberer Stadtplatz 13. 198

Außer Betrieb stehendes Sensenwerk-Hammerwerk

mit oder ohne maschinelle Einrichtung (zirka 10 Pferdestärken Wasserkraft) in der Landgemeinde Waidhofen a. d. Pöbbs, 1. Wirtsrotte Nr. 2 (neben Villa „Hanfi“) gelegen, preiswert zu verkaufen.

Ferner auch zu verkaufen das frühere Forsterwerk, 1. Wirtsrotte Nr. 23 a. Anfragen an Joh. Bammer, Sensenfabrikant, Waidhofen a. d. Pöbbs, Redtenbachstraße 2. 201

Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen in Zell a. d. Pöbbs, Größe 2145 Qua-dratmeter, auch als Bauplatz geeignet. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 194

Bruch-Leidende

Beachten Sie die Wirkung des Deutschen Reichspatentes 423 513, Zusatzpatentes 445.991, Österr. Bundespatentes 105.456. Prämiert auf dem Internationalen Nat.-Arztkongress in Wien vom 6. bis 12. April Goldene Medaille „für hervorragende Verdienste auf dem Gebiete der operationslosen Bruchheilung“.

Niederlassung: Ramingdorf bei Haidershofen, Gasthaus Hager, am Donnerstag den 25. Februar. Umsietten, Gasthaus Rädinger, am Freitag den 26. und Samstag den 27. Februar. St. Pölten, Kremsergasse 22, Gasthaus „zur Westbahn“, am Sonntag den 28. Februar, von 9 bis 3 Uhr.

Zeugnis: Kann Ihnen heute die freudige Mitteilung machen, daß ich von meinem Leiden vollständig geheilt bin, durch Ihre Methode. Daher fühle ich mich verpflichtet, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen, da ich ja gar nicht erwartete, in so überraschend kurzer Zeit wieder vollständig hergestellt zu sein. P e r g, D.-B., den 3. Jänner 1932.

Verlangen Sie Prospekt gegen doppeltes Rückporto! Ich verweise auf meine Patente und bitte, minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen! Älteste in Österreich bestehende Firma. — Tausende von Geheilten.

E. Danzeisen, München 42, Egeterstr. 11 199

Schön gelegenes Haus

in der Nähe von Weyer a. d. Enns, 20 Minuten zur Bahn, mit 4 bequemen Wohn-räumen, großer Heustadel mit kleiner heizbarer Werkstätte, alles hart gedeckt, Keller und Quellenwasser, 2 Joch und 643 Klafter Prima-Grund beim Haus, schöner Obstgarten mit 50 tragenden Obstbäumen (meist Edelobst) sowie einer Anzahl junger Obstbäume, ist preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 200

55 Raummeter Brennweite ab Bahnlagerplatz Gaisfuß

50 Fektmeter Rundholz 191 ab Gut Oberschwarzenbach 9 billig abzugeben. Anbot zu richten an A. Rosenfeld, Wien IV., Goldeggasse 22.